

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1910. Nr. 281.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 203.

Verlagspreis für Halle u. Querfurt 2.50 Mtl. durch die Post bezogen 3 Mtl. für das Vierteljahr. Die halbjährige Bestellung einschließlich Porto 5 Mtl. — Geschäfts-Belegungen: Geschäfts-Verträge (Kauf, Verkauf, Mietvertrag, etc.) 10 Mtl., Umlaufbescheinigungen (Sonntagsbeleg), Banko, Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Verlagspreis für Halle u. Querfurt 2.50 Mtl. durch die Post bezogen 3 Mtl. für das Vierteljahr. Die halbjährige Bestellung einschließlich Porto 5 Mtl. — Geschäfts-Belegungen: Geschäfts-Verträge (Kauf, Verkauf, Mietvertrag, etc.) 10 Mtl., Umlaufbescheinigungen (Sonntagsbeleg), Banko, Mitteilungen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Eing. Nr. Brauhausstr. Telefon 158; Rebalitäts-Telephon 1272. Verleger: Dr. Walter Gedenleben in Halle a. S.

Sonntag, 19. Juni 1910.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburgerstraße 30. Telefon Amt VI Nr. 16 290. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

### Godwasserschäden.

Die letzten Tage haben fast aus allen Ländern Mitteleuropas Nachrichten von schweren Hochwasserkatastrophen gebracht. Gestern kam eine solche aus Ungarn. Im Kraszov-Zoeremer Komitate richteten große Wellenfluten schweres Unglück an. Im Szegener-Tale gibt es keine Ortshäuser, wo Menschen und Tiere nicht umgekommen wären. Das Telephon und die Telegraphen sind zerstört, die Strohen umhergeblasen, die Weiden eingestürzt. Im Tregoberer Bezirke sind viele Häuser eingestürzt. Bisher wurden vier Tote konstatiert. Im Moldaoverer Bezirke stehen die Ortshäuser Platze, Omolbora, Koromin unter Wasser. In Moldoba ertrank eine große Anzahl Schulfrauen. Im Jamerer Bezirke sind viele Häuser eingestürzt, in Sopotobacs 40, in Bogodin 35. Auch mehrere Tote sind zu beklagen. Der Weichener Bezirk ist am härtesten betroffen. In Bozobics wurden 14, in Doloboc 15, in Molezeris 7, in Uipou 50 Tote gezählt. Die Ortshäuser von Szeged verfiel vollständig in den Fluten. Im Ordoberer Bezirk ging der Anbau vollständig zugrunde. In Ordoberer Bezirke 20, in Mesobia 50 Häuser ein. In Mesobia sind 13 Tote zu beklagen. Die Ortshäuser von Kabanice ist ein vollständiger Trümmerhaufen. Auch von hier werden insgesamt 15 Tote gemeldet. Im ganzen sind bisher 259 Tote gefunden, in Persasza und Mio-Szolova allein über 100.

Auch aus Serbien kommen schlimme Nachrichten und die Zahl der Toten wird dort bisher auf 42 geschätzt. Das ganze Donaugebiet wird in den nächsten Tagen noch mehr bedroht durch die aus dem Oberlaufe herabströmenden Hochwasser, insbesondere der Star und des Jm. Der Rhein wird von der Schweiz aus in hartes Steigen kommen und hat im Oberlauf bereits bei Sünningen und Neuenburg schwere Schäden getan. In der Schweiz sind viele Menschenleben zu beklagen.

Am schlimmsten ist aber wohl das Ahrtal betroffen. Nachdem das Wasser dort in sein Bett zurückgetreten ist und man sich ein genaues Bild machen kann, stellt sich erst heraus, wie ungeneuer die von den Fluten angerichteten Verwüstungen sind. Die Felder sind völlig verheert, die Weinberge fast und nach, tausende von Häusern unbewohnbar, die Arbeiten von Monaten an neuen Bahnkörper gerichtet. Es besteht jetzt eine Medizinalkommission das Ahrtal, da man den Ausbruch von Seuchen in den völlig durchnässten Häusern befürchtet. Außer dem Ahrtal wurden auch andere rheinische Seitentäler in den letzten Nächten von schweren Wellenfluten heimgesucht. Bei Niederhammerstein drang Wasser in Häuser und Ställe, so daß die Bewohner über Nacht flüchten mußten. Die Fluten standen einen Meter hoch unter Wasser. Die Provinzialstraßen sind durch angeschwemmtes Geröll unpassierbar, in einigen Weinbergen wurden metertiefe Gräben gerissen.

Unwillkürlich drängt sich im Hinblick auf diese schweren Verheerungen die Frage auf: wie ist das sein? Wenn in Serbien die Märsche des letzten Jahres widerstandslos die angelegenen Äcker überfluten, so mag der Mensch dem ergebnisvoll gegenüberstehen müssen; wenn sich in der Schweiz heute die schweren Tünder nieder, die frühere Jahreshälfte mit dem Abholzen der Schutzwälder auf sich geladen haben, so muß auch das als ein schwerer wieder zu zu machender Fehler und daher bis zu einem gewissen Grade als ein unvermeidliches Verhängnis betrachtet werden; aber wesentlich anders liegen die Verhältnisse doch im preussischen Ahrtale. Dort waren wir in der Lage, so schweren Schäden zu verhüten, wenn wir den Nebenflüssen eine größere Aufmerksamkeit zuwenden. In Oesterreich legt man mit Recht das Hauptgewicht auf den Verbau der Wildbäche und ihrer obersten Quellengebiete und in Schlesien hat man ja auch bereits erkannt, daß die Hauptflutwerke bei den Nebenflüssen beginnen müssen. Im Preußen aber hat man sich bisher fast ausschließlich darauf beschränkt, gute Vorflut zu schaffen, anstatt dem Uebel an die Wurzel zu gehen. Es braucht sich dabei durchaus nicht immer um große Talpfeiler zu handeln, vielmehr würde eine Dezentralisation, d. h. die Anlage von mächtigsten vielen kleinen Stauewerken am besten geeignet sein, dem Wasser jene zerstörende Kraft zu rauben, die im Vergleiche mit Maren und Geröll bedeckt und die im Tal gelegenen Felder zerstört. Einmalige Fortschütter haben dies längst begriffen und suchen alle Holzabfuhrwege so zu führen, daß sie beim Ueberfließen kleiner Ähre natürliche Teiche bilden, die sich zugleich vorteilhaft zu Fischzucht verwerten lassen. Diese Stauebauten im Quellgebiete der Bäche und Flüsse haben nebene dem großen Vorzug, daß sie nicht nur zur Verhütung von Hochwasserereignissen führen, sondern zugleich dem Walde Holzschutzgewähr leisten und den Tälern für die Zeit der Trockenheit Wasser vorrath halten. Die Verwüstungen im Ahrtal sind freilich zum großen Teil auch darauf zurückzuführen, daß der Klüden der Eisel in einer höchst bedauerlichen Weise entwaldet ist und daß für die Wiederaufforstung noch immer nicht genug geschehen ist. Der Vorkurs hierfür trifft nur zum geringsten Teile den Staat, denn der Schaden liegt hauptsächlich

bei den Gemeindefinanzverhältnissen. Innerhalb wird es doch auch hier Aufgabe des Staates sein müssen, durch Belohnung für die Anlage waldiger Schutzpfeiler zu sorgen. Abgesehen davon aber bieten die Katastrophen, die diesmal den Westen betroffen haben, ebenso wie jene früheren in Schlesien an die Gesamtheit des Staates die erneute Mahnung, den Erlass des Wassererlasses zu beschleunigen und die gesamte Wasserwirtschaft in Preußen auf das Landwirtschafministerium zu übertragen. Denn nur dies ist in der Lage, jenen vorstehend gekennzeichneten Ausfluß von Stauebauten in den kleinsten Nebenflüssen folgerichtig durchzuführen. Gerade die Katastrophen im Ahrtal enthält die erste Mahnung, die Quellgebiete unserer Flüsse nicht lediglich als Bassins für industriellen Wasserbedarf zu betrachten. Und dementsprechend sollte man gerade am Rhein sich fernerhin nicht der Ansicht verschließen, daß die Verhütung von Hochwasserereignissen nur die negative Seite einer sehr echten positiven Arbeit darstellt, die in der richtigen Wassererlassung eine der wichtigsten Aufgaben der allgemeinen Landesmelioration enthält.

### Die Reform des Ganges der juristischen Ausbildung.

Die in der Zeit vom 23. bis 26. Mai d. J. unter dem Vorsitz des Justizministers Dr. Bessler stattgehabte Beratung von Sachverständigen aus den Kreisen der Universitätslehrer und der praktischen Juristen hat zu einer eingehenden Aussprache über die wichtigsten, den Gang und die zweckmäßige Ausgestaltung der juristischen Ausbildung betreffenden Fragen geführt und eine Reihe wertvoller Anregungen zutage gefördert.

Insofern wurde geprüft, ob es sich empfiehlt, dem Universitätsstudium eines juristischen Informativstudiums beizubehalten, das dem Juristen in einem Gerichte vorgehen zu lassen oder das Universitätsstudium durch eine praktische Beschäftigung bei Gericht zu unterbrechen oder ein Nachstudium zur Vertiefung der gewonnenen Kenntnisse im Laufe oder nach Beendigung des Referendariats einzuführen. Dabei wurde auch erörtert, ob eine Verlängerung der Universitätszeit erforderlich erscheint. Ferner wurde erörtern, was zur Anspornung des Lernwilligen der Studenten in der ersten Semestern geübt werden könnte, ob eine mit einer anderen Gruppierung des Lernstoffes oder mit einer stärkeren Berücksichtigung des geltenden Rechts gegenüber dem rein historischen Sächern zu helfen wäre. Auch darauf haben die Erörterungen sich erstreckt, ob den Disziplin des öffentlichen Rechtes und der allgemeinen Staatswissenschaften im Universitätsstudium und in der Referendardrprüfung ein breiterer Spielraum gewährt werden müßte. Endlich ist die Frage besprochen worden, ob und wie etwa den vielfach an die Stelle des Universitätsstudiums tretenden Privatunterrichtungen entgegenzuwirken werden könnte. Zwar hat sich ergeben, daß die Ansichten der Sachverständigen in vielen und nicht gerade den weniger wichtigen Punkten erheblich auseinandergehen. Jedoch ist eine Annäherung der Ansichten über das Wesentliche und Erreichbare erzielt worden und es konnte daher auch bereits mit der Prüfung begonnen werden, wie die gemachten Vorschläge als Grundlage für praktische Maßnahmen der Regierung zu verwenden und in welche bestimmte Formen sie zu bringen sind.

### Das Hausbesitzerprivileg.

Die halboffiziöse „Berl. Post“ werfen die Frage auf, ob das Hausbesitzerprivileg heute noch die gleiche innere Berechtigung innehat, die bei Erlass der Steinigen Städteordnung dafür geltend gemacht werden konnte, und glauben sie, wenigstens für die großen Städte, verneinen zu müssen und zwar aus folgenden Überlegungen heraus:

Damals, wo fast jeder Bürger auch Hausbesitzer war, ist ein solches Privileg, das der bodenbesitzenden Bevölkerung gegenüber der flüchtigen eine größere Bedeutung und auch ein weiteres gehendes Recht auf dem Gebiete der Kommunalverwaltung einbrachte, berechtigt gewesen. Die Verhältnisse haben sich aber erheblich geändert. Die Hausbesitzer seien namentlich in den großen Städten keineswegs nur diejenigen altzeitlichen, über einen jahrzehntelangen Familienbesitz verfügenden Eigentümer, an welche die Städteordnungen bei der Privilegierung dieses Standes mit Rücksicht auf ihr eigenes Verhältnis zu der Gemeinde der Stadt gedacht haben. Ein einzelner, isolierter, Gesichtspunkt, unter dem der Hausbesitzer betrachtet werden könnte, bestünde nicht mehr. Dementselbe gehören jetzt zahlreiche Elemente an, die das Haus als Ware behandeln und nicht als Vertreter der seßhaften Bevölkerung erscheinen können. Die Privilegierung dieser Kategorie von Hausbesitzern sei von dem Gesetzgeber nicht gewollt. Weiter komme in Betracht, daß nach der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts nur der Miteigentümer oder nur der alleinige Nießbraucher an einem Hausbesitze als Hausbesitzer im Sinne des § 16 der Städteordnung anzusehen ist. Diese Bestimmung würde der Abänderung bedürfen, da gegenwärtig der Hausbesitzer häufig nur als Verwalter fremder Eigentums fungiere. Sodann komme, worauf in einer Petitionsverhandlung der Vertreter des Ministers des Innern hingewiesen hat, der Zweifel ausgeprochen werden, ob das Hausbesitzerprivileg, insbesondere im Hinblick auf die soziale Zusammensetzung des Hausbesitzer-

standes, noch vereinbar sei mit den gemalten Aufgaben der neueren Kommunalpolitik, d. h. der Politik des Grundbesitzes, der Wohnungserstellung durch die Städte, der Bodenheuerung und der damit in Zusammenhang stehenden Gegenstände. Eine weitere Schwierigkeit liegt in der engen Verbindung dieser Frage mit der Frage der Entlohnung des Gemeindevorstands in den Städten.

In allen diesen Fragen kann und wird man sehr verschiedener Meinung sein. Schließlich wird sich bei absehbarer Zeit in lebhaften Fluß kommen, und zwar gelegentlich einer allgemeinen Revision der Städteordnung, die offiziösen Mitteilungen nach bald in Angriff genommen werden dürfte.

### Ein Mahnwort an die Nationalliberalen.

Ueber die Wahl in Friedberg-Büdingeren schreiben die nationalliberalen „Westfälischen Politischen Nachrichten“:

„Wenn man genauer zuseht, so wird man finden, daß ein großer Teil der Schuld an dem frohlichen Wahlausgange bei unserer Parteiführung zu suchen ist. Der gefährliche Wahrgang erfolgte bei der Aufstellung des Kandidaten. Unsere Partei gab wiederum in unglücklicher Verbildung dem freistimmigen Drucke nach, und gemeindefürlicher liberaler Kandidat wurde Herr Professor von Colfer von der Strahburger Universität. Von diesem Augenblicke an stand der Wahlausgang für uns fest — trotz der Vorwürfe, Engherzigkeit, trotz der Hilfe des Bauern- und Sanalbauens, trotz all der ausdauernden Arbeit nationalliberaler Parlamentarier und Parteiführer. Die stärkste Stütze, die von rechts, links unserer Partei fallen, um sich dafür an die denkbar schwächste, an die fortwärtlichste, anzuschließen. Was kommen müßte, kann. Und was ist für den Liberalismus gewonnen? — Der Rest ist Schmelgen.“

Wir sehen ernste Reiten für unsere Partei kommen. Die Männer, welche dafür zu sorgen haben, daß sie keinen Schaden erleide, tragen eine schwere Verantwortung. Discrete moniti. Der Kurs, der gefeuert wird, ist falsch; er führt uns auf Klippen und Riffe, anstatt an glückliche Küsten. Kein Geringerer als Bismarck hat es dereinst unserer Partei zugerufen: „Laf Dich vom Linien nicht umgarnen.“ Die Spuren von Gogo-Sche, von Reustadt-Landau, von Coburg-Gotha, von Hohen-Dernbach, von Wilhelm-Wippertürch und von Friedberg-Büdingeren. Sollen Gansatt-Ludwigsburg und Frankfurt-Reden folgen? Wen die Götter verderben wollen, den schlagen sie mit Blindheit. Wann wird unserer Partei ein Retter kommen?“

### Deutsches Reich.

\* Aus der konservativen Partei. Die „Konjerv. Anz.“ schreibt: Die Geschäftsstelle der konservativen Partei wird, nachdem von Seiten der Parteileitung in den einzelnen Stadien der Beratungen über die Wahlschre-reformvorlage entsprechende kurze Erklärungen zu dem wichtigsten Gegenstände abgegeben worden sind, die ganze Angelegenheit in einheitlichem Zusammenhang behandeln. Es dürfte ein entscheidendes Bedürfnis bei unseren Freunden im Lande bestehen, eine zusammenfassende Darstellung der inneren und äußeren Entwicklung dieser wechselvollen parlamentarischen Aktion zu erhalten, um sich ein klares, auch für Vereinstellungen und öffentliche Veranlassungen brauchbares Bild machen zu können.“

\* Eine Wehmann-Krise? Die „Strahburger Post“ berichtet, Herr v. Wehmann-Gölling trage sich mit Rücktrittsansichten. Sie schreibt: „Wie wir erfahren, soll der Reichstagsler Herr v. Wehmann-Gölling vor kurzem den Acker geblasen haben, ihn aus seiner Stellung zu entlassen. Als Quelle dieser vorläufig als Gerücht auftretenden Meldung wird der Leiter einer unserer größten industriellen Unternehmungen in Berlin genannt, der vom Leiter persönlich sehr hoch geschätzt wird. Auf unsere Fundung an maßgebender Stelle wird zwar verwidert, daß die Nachricht nicht stimmen könne. Man wird ihre Verbreitung von gut unterrichteter Seite jedoch mindestens als ein Symptom für tieferliegende Vorgänge und Stimmungen betrachten dürfen.“

\* Im Reichsdirektor ist eine neue Verbesserung getroffen worden, die namentlich für Behörden und deren Klassen sowie auch für Reichsanstalten von Wert ist. Den Kontostellen können nämlich fortan von den Reichsdirektoren über die durch Reichs- oder Landesverwaltung gegebenen Aufträge auf Wunsch Einlieferungsbescheinigungen erteilt werden. Zu diesen Bescheinigungen, aus denen auch der Name des Zahlungsempfängers ersichtlich ist, dienen besonders eingerichtete Formulare der bekannten Reichsdirektoren. Der Kontostellenhaber hat die gleich bei Einfindung des Schadens oder der Ueberweisung an das Reichsdirektorat mit beizufügen, nachdem er sie zuvor dem Bedruck entsprechend ausgefüllt hat. Diese Formulare sind von den Reichsdirektoren zum Preise von 20 Pf. für den Blatt (100 Stück) zu beziehen. Sie können aber auch im Privatwege nach dem amtlichen Muster hergestellt werden.





# Mitbürger! Aufruf! Turner!

Nur wenige Wochen trennen uns noch von dem geplanten **Kreisturnfest**, zu welchem seit langer Zeit eine große Anzahl von Männern aller Stände in Einmütigkeit gearbeitet haben. Gut sehen die Zeichen: ist uns doch von Seiten der Behörden, der Vereine, der Bürgerchaft eine weitgehende Förderung zuteil geworden. Ganz besonders aber danken wir den Herren, welche sich bereit erklärt haben, als Ehrenauschuß unserem Feste die ehrenvolle Vertretung zu versehen:

**v. Hegel**, Gz., Oberpräsident. **v. Werder**, Gz., Generalleutnant. **Dr. Rive**, Oberbürgermeister. **Dr. Goetz**, Geh. Sanitätst. Vorsitzender der Deutschen Turnerschaft. **Boehm**, Oberst und Kommandeur der 8. Feldartillerie-Brigade. **Dr. Brendel**, Stadtkommissar. **Dr. Conrad**, Geh. Reg.-Rat. **v. Eisenhart-Rothe**, Regierungsrat. **Fahrh**, Baurat. **Fessel**, Universitäts-Lehrer. **Dr. Finger**, Geh. Justizrat, Rektor der Universität. **Fähring**, Justizrat. **Dr. Fries**, Geh. Reg.-Rat, Direktor der brandenburgischen Zeitungen. **Dr. Gebenschen**, Leiter der Kassen der Halle'schen Zeitung. **Georg**, Oberlehrer der Saale-Zeitung. **Dr. Hertzberg**, prof. Arzt. **v. Holly**, Bürgermeister. **Kobe**, Kaufmann. **Kobert**, Fabrikant. **v. Krosigk**, Landrat. **Dr. Lehmann**, Geh. Komm.-Rat. **Loeb**, Generalmajor und Kommandeur der 8. Kavallerie-Brigade. **Meyer**, Geh. Ober-Reg.-Rat, Kurator der Universität. **Meyer**, Lehrer. **Nagel**, Bgl. Intendant. **Pfeiffer**, Architekt. **Dr. Ruffer**, Stadtrat. **Quehl**, Bürgermeister a. D. **v. Riedemann**, Major a. D., Vorsitzender des Krieger-Vereins. **Rübesamen**, Oberst j. D. und Kommandeur des Landwehrbataillons. **Dr. Ritter**, Justizrat. **Scharf**, Bergbauminister. **Dr. Schmidt-Rimpler**, Geh. Med.-Rat. **Schondorf**, Obermeister, Vorsitzender der Handwerkskammer. **Schürze**, Geh. Justizrat. **1. Staatsanwalt**. **Graf v. Schwerin**, Generalmajor und Kommandeur der 15. Inf.-Brig. **Dr. Seydel**, Wirk. Geh. Ober-Reg.-Rat, Eisenbahnpräsident. **Sönksen**, Stabsarzt. **Derpoff**, Direktor. **Steckner**, Geh. Kommerzienrat, Vorsitzender der Handwerkskammer. **Fhrh. v. Troschke**, Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 36. **Über**, Stadtrat. **Weutscher**, Obersteuermann und Kommandeur des Feldartillerie-Regiments Nr. 75. **Weydemann**, Oberpostinspektor. **Fhrh. v. Wilmski**, Gz., Landesbauinsp. 1903

Das alles hat uns Mut und Kraft gegeben, rüstig weiter zu streben. Warum feiern wir denn ein solches Fest? Nicht um eine Schauvorstellung zu bieten, sondern um Zeugnis abzulegen von ernster Turnarbeit so langer Jahre, von Arbeit jedoch, welche sich im Gewande jugendlicher Freude zeigt. Da wenden wir uns an die Turner und an unsere Gäste: die einen sollen in ihrem Streben bekräftigt und befohrt, die anderen belehrt und der guten Sache gewonnen werden. Denn wenn auch die alte Sächsishe Sache, das Turnen, auf nationaler Grundlage fest gegründet steht und täglich wächst, so ist doch das Turnen nicht Allgemeingut des bürgerlichen Volkes. Darum, Mitbürger, beachten Sie das Fest mit uns. Kommen Sie hinaus auf unseren Platz und sehen Sie, was wir treiben. Willst du, daß die gute Sache gewonnen wird zu ihrem Nutzen und zum Wohle des Vaterlandes. Bereite Sie mit uns den fremden Turnern einen herzlichsten Empfang, seien Sie auch ihnen, daß Sie Anteil nehmen. Schmeiden wir die Hüter mit frischem Grün und lassen wir die Fahnen wehen. Dann werden unsere Gäste das gastfreie Halle räumen. Für alles aber, verehrte Mitbürger, was Sie uns bereits freundliches getan haben und noch tun werden, nehmen Sie schon heute unseren herzlichsten Dank.

Auf Wiedersehen auf dem Festplatze!

**Der Hauptausschuß.** Stade. Meyer. Brehmer.

## IX. Kreisturnfest

des Kreises XIII (Thüringen) der Deutschen Turnerschaft vom 9.—12. Juli mit Vorwoche vom 3. Juli 1910 ab.

### Festprogramm.

#### a) Vorwoche:

**Sonntag, den 3. Juli:**

- auf dem Festplatze, nachmittags 3 Uhr: Turnen sämtlicher Turner u. Turnerinnen von Halle, Turnen von ca. 4000 Schüler und Schülerinnen.
- in der Festhalle, abends 8 1/2 Uhr:
  - Erstmalige Aufführung eines von dem Regisseur unseres Stadttheaters, Herrn Walter Sieg, entworfenen und verfassten thüringischen Festspiels, darstellend: Alt-Germanische Zeit, Mittelalter, Freiheitskriege, Festtage Zeit, unter Leitung des Verfassers, angeführt von ca. 160 Turnern und Turnerinnen und unter Mitwirkung mehrerer namhafter Künstler des Stadttheaters.
  - Konzert.
  - Thüringische Sondervorführungen.

**Dienstag, den 5. Juli, abends 8 1/2 Uhr:**

- Grosser Sängerkoncert unter gütiger Mitwirkung von ca. 400 Sängern der Halle'schen Gesangsvereine sowie der gesamten Kapelle des Fü.-Regts. Nr. 36.
  - Thüringische Vorführungen.
- Donnerstag, den 7. Juli, abends 8 1/2 Uhr:**
- Wiederholung des Festspiels.
  - Konzert.
  - Thüringische Vorführungen.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes laden wir unsere Mitbürger zur Teilnahme freundlichst ein. Die Halle'schen Turner haben weder Mühe noch Kosten gescheut, um das Fest zu einem gediegenen und für die nationale deutsche Turnerschaft würdigen zu gestalten.

Karten im Vorverkauf sind in den durch Plakate gekennzeichneten Geschäften zu haben.

#### b) Hauptfesttage:

**Sonabend, den 9. Juli:**

- Von Mittag ab Empfang der ankommenden Gäste.
- Abends 8 Uhr: 1. Grosser Empfangskommers in der Festhalle.  
2. Wiederholung des Festspiels, 3. Konzert der Halle'schen Gesangsvereine.  
4. Thüringische Vorführungen.

**Sonntag, den 10. Juli:**

- Morgens 6 1/2 Uhr: Beginn des Wettturnens (Sechskampf).  
Mittags 1 Uhr: Festzug.  
Nachm. 2 1/2 Uhr: Freiturnen sämtlicher Turner.  
8 1/2 Uhr: Messengeritterturnen am Barren und Pferd in 100 Riegen.  
5-6 Uhr: Turnen des Nord-Ost-Thüringer Gaues, Turnen der Damen-Abteilungen der Festhalle.  
Muster- und Wettspiele.  
6-7 1/2 Uhr: Turnen verschiedener Gauen in der Festhalle und auf dem Festplatze: Thüringische Sondervorführungen auswärt. Vereine.

**Montag, den 11. Juli:**

- Wiederholung des Festspiels.  
Morgens 6 1/2 Uhr: Wettturnen (Fünfkampf).  
9 1/2 Uhr: Wettfechten, Turnen der Gauen, Muster- und Wettspiele, Turnen der Alten, Ringen in 3 Gruppen, Stafettenlauf, Hindernislauf.  
Nachm. 2 Uhr:  
3 Uhr:

in der Festhalle:

Nachmittags 5 1/2 Uhr: Verkündigung der Sieger.  
Abends 8 1/2 Uhr: Festspiel sowie thüringische Sondervorführungen auswärtiger Vereine auf dem Festplatze und in der Festhalle.

**Dienstag, den 12. Juli:**

- Morgens: Besichtigung der Stadt.  
8 Uhr: in Hofmanns Badesaal: Wett-schwimmen.  
Nachm. 2 1/2 Uhr: Schülerturnen von zirka 400 Kindern, Musterfestspiele.  
Abends 8 Uhr: Wasserfahrt, Beleuchtung des Saaletales, Kommers in der Saal-schloßbrauerei.

**Mittwoch, den 13. Juli:**

- Beginn der Turnfahrten. — Ausser diesen Veranstaltungen findet während der ganzen Dauer des Festes inkl. Vorwoche Konzerte in den einzelnen Zelten auf dem Festplatze, Tanz etc. statt, auch ist die Aufstellung eines Vergnügungsparkes vorgesehen. Die Eintrittspreise sind wie folgt festgesetzt:

**Sonntag, den 3. Juli:**

- Festplatzkarten 25 Pf.  
Festzeltkarten 35 Pf.

**Dienstag, den 5. Juli:**

- Festplatzkarten 15 Pf.  
Festzeltkarten I. Platz Mk. 1.—  
II. „ „ Mk. —,75  
III. „ „ Mk. —,50

Die Festzeltkarte berechtigt zum Betreten des Festplatzes.

**Donnerstag, den 7. Juli:**

- Festplatzkarten 15 Pf.  
Festzeltkarten 35 Pf.

**Sonabend, den 9. Juli:**

Festplatzkarten 15 Pf.  
Mit Rückblick auf die auswärtigen Turner können an diesem Tage Festzeltkarten nicht verkauft werden.

**Sonntag, den 10. Juli:**

- Festplatzkarten 50 Pf.  
Festzeltkarten 35 Pf.  
Kinder in Begleitung Erwachsener: Festplatzkarten 10 Pf.

**Montag, den 11. Juli:**

- Festplatzkarten 60 Pf.  
Festzeltkarten 35 Pf.  
Kinder in Begleitung Erwachsener: Festplatzkarten 10 Pf.

**Dienstag, den 12. Juli:**

- Festplatzkarten 20 Pf.  
Militär zahlen am 10. und 11. Juli für die Festplatzkarten die Hälfte.  
Kinder in Begleitung Erwachsener frei ausser Sonntag, den 10. Juli und Montag, den 11. Juli.

Dauerkarten, gültig für alle Veranstaltungen (mit Ausnahme von Sonabend, den 9. Juli und zur Wasserfahrt), à Stück Mk. 2.10 einzahl. — Billotsteuer: Festplatzkarten 10 Stück Mk. 3.— Festzeltkarten, gültig für Sonntag, den 3. Juli, Donnerstag, den 7. Sonntag, den 10. und Montag, den 11. Juli, 85 Pf. im Vorverkauf.

An den Turnfahrten können auch Nichtturner teilnehmen. Turnfahrtenbücher sind bei Herrn Drogist B. Barthold, Grosse Strasse 48, erhältlich, jede gewünschte Auskunft hierüber daselbst.

**Der Hauptausschuß.** Stade. Meyer. Brehmer.

## Paul Schauseil & Co.,

HALLE A. S., BITTERFELD-DELITZSCH-EILENBURG.

Wir vermieten in der in unserem Bankgebäude Halle a. S., Poststrasse Nr. 18, nach den neuesten technischen Erfahrungen erbauten

### STAHLKAMMER

stählerne Schrankfächer (Safes)

in verschiedener Größe und übernehmen ferner zur Aufbewahrung in derselben für längere oder kürzere Zeit verschlossene Depots (Kisten, Koffer usw.); ausserdem haben wir kleine

### Stahlschrankfächer

(sogenannte Sparkassen-Safes)

in unserer Stahlkammer aufgestellt, die wir zum Preise von

**M. 4.— p. a.**

vermietet.

Die Besichtigung unserer Stahlkammer ist jederzeit gern gestattet.

Vermietungs-Bedingungen sind an unserer Kasse erhältlich. [2989]

**Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft.**

## „UNION“

Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt.

Fabrik und Kontor **Barbarastrasse 2 a** Fernsprecher 2923

Färberei u. Reinigung von Damen- und Herrenkleidern, Möbelstoffen jeder Art und Teppichen.

Waschanstalt für Tüll- u. Mull-Gardinen Plauerer Art.

Färberei und Wäscherei für Federn und Handschuhe.

Färben von Spitzen und Einsätzen nach Muster.

Lieferzeit 2 Tage. [0740]

Läden: **Merseburgerstr. 5** (besonders kenntlich am blauen Schild).

Geiststr. 29. Schmeerstr. 11. Grosse Steinstr. 34.

Ludw. Wuchererstr. 55. Südstr. 53. Mansfelderstr. 4.

— Auf Wunsch kostenfreie Abholung und Zustellung durch eigene Geschirre. —

## Rex-Gläser und Einkoch-Apparate

zur Erhaltung aller Nahrungsmittel. Bestes Cinnamome-System für jeden Haushalt, Hotels, Sanatorien. Kompletter Apparat 10 und 12 Liter. Gläser: Wt. 0.50, 0.60, 0.65, 0.70.

klein-Verkauf:

Wilh. Heckert, Große Ulrichstraße 57.

Engros-Lager: Am Güterbahnhof 5.

G. F. Ritter, Leipzigerstraße 90.



## Carl Gieseguth's

Handelslehranstalt, Halle a. S., Sternstrasse 13, beginnt neue

### Tages- und Abendkurse

für Herren und Damen zur Ausbildung in kaufm., landw. und gewerblich, Buchführung, Maschinen-schreiben, Schönschrift, Steno-graphie, Motorpneumologie, Sprachen etc.

**honorar.** Honorar mässig. Nur Einzel-Unterricht. Fernstud. 3013. — Prospekt gratis. — [2908]

— Viel, beste Empfeh. —

### In der

Saale. **Reichardt'sche** Reizehrerstraße 56, von Unterrichts-Verlag in Leipzig u. Leipzig, Buchführung, Abkürzungen, Verwaltungen, Feldmessung, Rechnen und Korrespondenz. Honorar mässig. Bestellung wird gratis nachgeliefert. Schriftlich: **Hr. R. Falkenberg**, Halle a. S. [0226]

### Hr. Hoffmann Franz

**Germania-Backpulver** macht jeder zuverlässig. Mit mittelmässigem Bestand.

à 10 g. 3 Pakete 25 g. mit Glas-Deckel. Preis 1.00. In allen Haushalten und in den besten Bäckereien zu haben. **Herrn R. Falkenberg**, Halle a. S.



Verteilt von **Herrn R. Falkenberg**, Halle a. S.

[2909]

Mit 3 Beilagen.

Ordnentage.

19. Juni.

- 825. Konzil zu Nicäa.
1650. Der Kupferstecher Matthias Merian der Ältere gestorben.
1824. Der Dichter Gustav Schwab geboren.
1824. Der Patriot Joachim Heibel gestorben.
1844. Der Naturforscher Étienne Geoffroy-St. Hilaire, Vorkämpfer Darwins, gestorben.
1867. Kaiser Maximilian von Mexiko wird in Queretaro erschossen.
1884. Der Maler Ludwig Richter geboren.
1885. Beginn des großen Mauerstreiks in Berlin.
1902. König Albert von Sachsen gestorben.
1902. Die Eisenbahn Swakopmund-Windhoek wird eröffnet.

Zagespruch: Reidenhoff ist anfangs wie ein Fremdling, später wie ein Gast und endlich wie der Herr im Hause. Z a l m u d.

Universitätsprofessor D. Feine über „Jesus“.

Am Mittwoch abend sprach in der Deutschen Christlichen Studentenvereinsung an Halle a. S. der Professor in der theologischen Fakultät der Universität Halle, Herr D. Feine über „Jesus“. Professor Feine hat bekanntlich ein theologisches Lehramt an der Universität als Nachfolger des verstorbenen D. Haupt mit Beginn des Sommersemesters übernommen. Die Veranstaltung war von Studenten, Dozenten, Geistlichen, Lehrern und Lehrerinnen besucht; das Auditorium war bis auf den letzten Platz besetzt. Wir haben aus dem interessanten, gefachkenntnisreichen Vortrag folgendes hervor: Wir leben in einer Zeit religiöser Erregung. Das Oberhaupt der katholischen Kirche erbob Schmähdungen gegen die Reformation und die Reformatoren. Und wenn auch ein katholischer Freiherr im Herrenhause die Schmähdungen aus der Enzyklika hinwegzulassen verweigerte, so ist das vergeblich. Man muß Freude empfinden über die Stimmen des Protestes und über das Bekenntnis: Wir wollen festhalten an dem Werte der Reformation. Dieses Bekenntnis ist zugleich eine Antwort auf das Vorgehen des Professors der Philosophie Dr. D r e t s c h in Berlin. In seinem Buche „Christentum“ und in seinen Vorträgen behauptet er, das Christentum sei ein Konglomerat aus anderen Religionen, Christus gehöre in das Reich der Legende. Solche Angriffe nötigen zur Stellung. D r e t s c h ist kein Philosoph, in seinen Schriften findet man keinen originalen Gedanken. Wir erleben hier fast dasselbe wie es sich beim Nabel-Wibelstreit. Es wird nichts neues behauptet. Man hat mit der Zeit mancherlei Neuschulder gelehrt. Niesche hielt Jesus für eine weltgewandte Persönlichkeit, andere nennen ihn einen aufopferungsvollen Schwärmer, einen Volksmann, einen Abstinenzler, einen asketischen Menschen, der vor den Psychiater gehöre, andere kennzeichnen ihn als einen Mystiker, oder Opfimer, einen Reformulden, andere finden in ihm Jüge edler Harmonie. Strauß' Buch „Das Leben Jesu“ wies auf mythische und legendarische Jüge im Leben Jesu hin. Während Strauß auf der einen Seite Erregung hervorrief, bezeichnete ihn der Privatdozent Bauer als einen Reaktionsler, der nicht radikal genug sei. Er bewauptete 1842, Jesus habe nicht gelebt, seine Persönlichkeit sei im 2. Jahrhundert von der derzeitigen Philosophie geschaffen worden. Wir sehen, D r e t s c h behauptet nichts neues, auch seine Behauptung, das Christentum enthalte Jüge aus anderen Religionen, ist nicht neu, die religionswissenschaftliche Schule, z. B. G u n t h e r s o n n e n sagt, unsere Religion ist eine „synkretistische Religion, und Xenien-Warburg sagt 1906 in seinem Buche über die „Wissenschafts-Religion: Wir beten in unseren Kirchen zu babylonischen Göttern.“ Wir sehen bei dem ganzen Streite, daß der Carlisle'sche Gedanke von der Selbsterlebung, das individualistische Moment in der Geschichte verdrängt wird und die soziale Betrachtungsweise, wie sie Kantrecht-Veigist anstellt, in den Vordergrund tritt; nur kommen bei H a t t h o f f und D r e t s c h materialistische und moralistische Jüge hinzu. Nun die liberale Theologie! Bouffet in Göttingen sagt in seinen Büchern „Jesus“ und „Das Wesen der Religion“: Man müsse in den Evangelien fast sichten, es seien von Jesus nur einige lose Worte vorhanden, vieles sei von der Tradition verändert. Eht sei z. B. das Gleichnis vom verlorenen Sohn, die Worte von der Vaterliebe

Gottes und sein Kampf mit den Pharisäern. Auch Harnack hebt in seinem Buche vom „Wesen des Christentums“ mehr das sachliche Moment, weniger Jesu Persönlichkeit hervor. Er untercheidet drei Kreise der Verkündigung Jesu: das Reich Gottes, Gott den Vater und die bessere Gerechtigkeit. Manche hat Harnacks Buch enttäuscht, und auch Bouffets Buch hat geseigt, wie gering die Erfolge der liberalen Theologie sind. Die kritische Arbeit der Theologie hat oft zerfallen. Harnack sagt z. B., daß auch bei Markus das Messiasbewußtsein ein höchst wichtiges Element der Verkündigung gewesen sei. Harnack hat die Verkündigung des Reiches Gottes und die Verkündigung des Reiches Gottes nicht getrennt. Harnack behauptet, die Redenüberlieferung von Jesu sei unzureichend. Man kann verstehen, daß angesichts dieser Ergebnisse der liberalen Theologie die radikalere Richtung sagt: Jesus hat nie gelebt. Interessant ist, daß der Kampf gegen D r e t s c h im wesentlichen nur von der angegriffenen liberalen Theologie geführt wird. Die liberale Theologie gibt jetzt zu, daß sie gelehrt hat. In dem neuesten Buche von D. Weinel: „Ist das liberale Christentum widerlegt?“, erscheint zwar Jesus noch als der sittlich-religiöse Führer, aber Weinel gibt zu, daß wir Jesu nicht der äußeren Autorität, nicht des Geleches wegen verehren, sondern weil er die Wahrheit ist, weil er unser Volk zum Gelece führt. Die Geschichte soll nicht Parteilichkeit sammeln, sondern das Erwige herausheben.

Wie stellen wir uns zu diesen Fragen? Christ sein heißt, Christi Leben und Sterben anerkennen, zu glauben, daß er unser Herr ist. Alle die obigen Probleme haben nicht allein in der Wissenschaft ihren Grund, sondern in dem, was uns viel näher liegt. Wir leben im Zeitalter der Naturwissenschaften, wir freuen uns der Kenntnisse, die sie gebracht haben. Sind wir aber in unserer Lebensweise weitergekommen? Nein! Der Mensch ist immer derselbe geblieben. Das Sein heißt immer im tiefen Dunkel. Die Fragen: Woher, wohin, wozu? kann keine Wissenschaft beantworten. In jedem Lebe etwas dem Materiellen nicht Angehöriges. Die Menschheit braucht Lehrer, Ideale, feste Punkte, an denen sie sich aufrichten kann. Das religiöse Leben bildet den Kern unseres Lebens, unser religiöses Leben bedarf der religiösen Orientierung. Es ist verdrängende Religionen höher, unter allen sagt Jesus hervor: „Ist es nicht auf, mit welcher Genauigkeit er die Menschen zeichnet, die Pharisäer, die hitzige Frau, den Kornbäuer. Er sagt Dinge vom Menschen, die bis dahin keiner gesagt hat, z. B. über das Verhältnis von Mann und Weib, sie sollen unauflösbar verbunden sein. „Wer ein Weib anhebt, über zu begehren.“ Genio wahr sind seine Worte über Welt und Reichum: „Niemand kann zweier Herren dienen.“ Worin würdigen die Worte? Warum trifft er den Nagel auf den Kopf? Wir finden den Grund in dem Gottesglauben Jesu. Er zeigt uns den barmherzigen, gütigen Gott im Gleichnis vom verlorenen Sohn. Der damaligen Welt war dieser Gott fremd, den heiteren Griechen, den übermühtigen Germanen und auch den Orientalen. Jesus verlangt Ruhe, Abwendung von der Welt und Hinwendung zu Gott. Er verlangt von uns: Ihr sollt vollkommen sein. Der moderne Mensch sagt, das sind für uns unumgängliche Dinge. Wir sollen nicht sorgen, und das bürgerliche Leben verlangt es doch; wir sollen Vater und Mutter verlassen, die uns hegen und pflegen. Diese „schräglichen Worte“ Jesu, wie man sie genannt hat, haben uns heute noch viel zu sagen. Die Ethik Jesu hat transzendentalen Charakter; sie weist uns in eine bessere Welt. An Jesu Forderungen geht uns eins auf: Das Reich Gottes der Verkündigung Jesu muß einmal Wirklichkeit werden. Es wird auch uns zu teil. Jesus sagt: „Bei mir findet ihr Ruhe“ und „Wer zu Gott kommt, kommt zu mir.“ Wer mit Jesus in Beziehung tritt, fühlt etwas von der Kraft, die von ihm ausgeht. Wir haben die Hoffnung, daß wir aus diesem Zustande zur Freiheit der Kinder Gottes geführt werden.

Diese Menschen fragen nicht: Hat Jesus gelebt? Sie wissen es. Sie wissen, daß Jesus ihr Bruder ist. Nur der Unterschied besteht, er trug Gott in sich und fand mit ihm in irdiger Gemeinshaft. Er steht vor uns als unser Lebensideal, nicht in der Ferne. Selig die Menschen, die dieses Ziel erreichen!

Der überaus wertvolle Vortrag des Gelehrten wurde von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 18. Juni.

In einem Aufsatze an die Mitglieder und Turner und durch Berücksichtigung der Festprogramm des Hauptausgangs des neunten Kreisturnfestes zum Gelece auf dem Hofplatz ein. Die Besprechungen der beiden Turnfesten sind gemeinschaftlich und erfordern die Teilnahme und Unterstützung des gesamten deutschen Volkes. Es wäre deshalb zu wünschen, daß auch die in jeder Hinsicht großzügigen und großzügigen Bemühungen der Halle'schen Turnervereinsvereine Zielnahme und Förderung finden durch regen Besuch, Anwesenheit der Strecken usw. Nicht dem Gelece nach außen, sondern der Belebung und Aufklärung soll das Fest dienen, man will zeigen, was gelebt und gelernt wird. Es werden Karten zum Besuche des Festplatzes und des Festplatzes gelehrt ausgegeben, am 5. und 7. Juli berechtigt die Festplatzkarte auch zum Betreten des Festplatzes.

Der Kreisturnfest beginnt im Laufe nächster Woche. Am Donnerstag fand in „Müller's Hotel“ eine Sitzung des Vergnügungs-Ausschusses statt. Der Vorsitzende gab die Eintrittspreise für die Festtage sowie mancherlei Einzelheiten bekannt. Darauf kam man zur Besprechung des am 5. Juli in der Festhalle stattfindenden großen Sängerabends, an welchem die sämtlichen Halle'schen Gesangsvereine ihre Beteiligung bereitwillig zugesagt haben. In diesem Abend werden gegen 500 Sänger mitwirken. Herr Musikdirektor Burdick wird die Leitung übernehmen. Die herrlichen deutschen Volkslieder werden durch diesen großen Mänschertanz zu ihrer vollen Geltung kommen. Ferner gelangen vier größere Werke mit Orchesterbegleitung zur Aufführung. Hierzu ist die Kapelle der 18. Infanterie beauftragt worden. Auch wird der Abend durch Musikstücke sowie tanzliche Aufführungen von Damen und Herren bereichert werden. Es sei hier heute darauf hingewiesen, daß dieser Abend der Mittelpunkt der Woche ist, da in Halle das erste Mal ein so großer Mänschertanz auftritt wird. Müge das Substitut sich recht rege beteiligen. Die erste gemeinschaftliche Probe der Sänger ist für Montag, den 20. d. Mts., abends 9 Uhr in der Kaiser-Bühnenhalle angesetzt. Pünktliches und vollständiges Erscheinen ist erwünscht. Zutritt zur Probe haben nur die Herren, welche daran beteiligt sind. K. H.

Ordnentage in St. Moritz. Das verhältnismäßig seltene Fest einer Ordnentage kann, wie schon kurz erwähnt, die Morgenmilde am morgigen Sonntag begeben. Drei bis vier in Gebrauch gewesene Ordnentage sind abends 9 Uhr in der Kaiser-Bühnenhalle angesetzt. Die damaligen Baufesten betragen 9000 Mark. Die Orgel, die wegen ihrer eigenartigen technischen Konstruktion und durch die Kraft und Fülle ihrer Intonation für die damalige Zeit ein berühmtes Werk darstellte, war im Laufe der Zeit immer spielbar und in ihren mechanischen Teilen sehr gut erhalten. Alle diese Mängel sind durch einen umfassenden Umbau, den die Hofkapelle unter der Leitung des Musikdirektors bewirkt hat, beseitigt worden. Das umgestaltete Material des Werkes wurde teilweise beibehalten, die technische Konstruktion aber nach dem besten modernen System erneuert. Die Kosten des Umbaus betragen rund 7000 Mark, etwa ein Drittel dieses Betrages ist der Gemeinde von zahlreichen Freunden geschenkt worden.

Ordnentage. Die der „Staatsangehöriger“ amtlich bestätigt, ist der Stadtschulinspektor Heinrich Z e h n e r t zu Halle a. S. der königliche Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

Militärisches. Oberstleutnant v. n e f f e r, Kommandeur des Mänschertanzregiments Nr. 75, wurde, wie wir in unserer heutigen Frühauflage bereits mitteilen, zum Oberst, Reutnant D r o g a n o im Infanterieregiment General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg) Nr. 36 zum Oberstleutnant befördert.

Ernennungen. Wie der „Staatsangehöriger“ amtlich bestätigt, ist der Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor W e i s in Halle a. S. zum Regierungs- und Bauamt ernannt worden unter Verleihung der Stelle eines Mitgliedes der Eisenbahndirektion in Halle a. S. Ernannt ist ferner: zum Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor der Regierungs-Bauamt der Eisenbahndirektion Heinrich Müller und Walter W o l f e in Halle a. S.

Die Arbeit auf den Bauten in Halle ist von den Bauarbeitern noch nicht wieder aufgenommen worden. Weber am Freitag noch heute Sonnabend sind sie zur Arbeit erschienen, obwohl sie durch eingeschickten Brief dazu aufgefordert worden sind. Wahrscheinlich soll erst nach Verhandlungen hierüber festgestellt werden.

Der Verleihen-Ausschuss tagte am gestrigen Freitag. Das Gelece wegen Aufnahme der Hofkapelle in die neuen Submissionsbedingungen wurde durch den Beschluß der Stadtvorordneten-Berammlung als erledigt betrachtet. Ein Gelece um Verlängerung der Stadtbahnlinie vom Mannischen Platz nach der Lüttenstraße wurde dem Magistrat zur Erwägung empfohlen. Ueber die Gelece am Reichshaus, die im Jahre 1908-1909 erworbenen Grundbesitzstücke, um Verlegung der Schandertafel im Hause Alte Promenade Nr. 34, um anderweite Regelung der Gaspreise und Gaswerkfermie in den Vororten, um Erzeugung des Aufbaus des Gaswerks Göttingen und elektrische Beleuchtung der Hauptstraßen in Halle-Wald wurde zur Tagesordnung übergegangen. Das Gelece des Turnvereins „Fichte“ um Übertragung von städtischen Turnhallen wurde dem Magistrat zur Berücksichtigung überwiehen.

Zahlpreismäßigkeit zum Besuche der Schladischerfest 1870/71. Zum Besuche der Schladischerfest von St. Johann-Saarländern, Weisenburg, Württ., Straßburg und Weg und bis zur französischen Grenzstation Altkönigsberg werden den Betreibern von 1870/71 bis Ende dieses Jahres folgende Ermäßigungen gewährt: 1. Ein- und Rückfahrt in der dritten Klasse oder Jüge zum Militärfahrpreis (1 Wg. bis Kilometer), 6. Hin- und Rückfahrt in der zweiten Klasse oder Jüge zum doppelten Militärfahrpreis, c) 25 Kilogramm Festgelece auf jede

Advertisement for J. Lewin, featuring various clothing items like coats, dresses, and shoes, along with travel-related products like blankets and caps. Includes contact information for the store at Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.







**Vermischtes.**

**Beschreibung in Niederländisch-Guayana.** Die „Nieuw Oost-Indisch-Geschiedenis“ meldet aus Niederländisch-Guayana, daß in der Hauptstadt Paramaribo eine Beschädigung entdeckt worden sei, an deren Spitze der Vorsteher der Polizei stand. Dieser hatte durch Befragung gabrielle Weante, britische und niederländische Offiziere, sowie Europäer gewonnen, die auf ein im gegebenen Augenblicke gelegenes Zeichen alle Hand- und Fußschellen durchschneiden, die Häftlinge in Ketten, den Gassenverneuer gefangen nehmen, die Regierung fügen und die Wanken plündern sollten. Diese Beschreibung sei auf Gajto zurückzuführen, um die Geld- und Machtmittel zu einem Streik gegen Venezuela zu gewinnen.

**Ein neuer deutscher Damenorden.** Fürst Leopold IV. zur Lippe hat in diesen Tagen einen Damenorden geschaffen, dem er noch seiner Gemahlin den Namen „Victoria-Ord“ beigelegt hat. Der Orden ist seit dem 16. August 1911 mit der Prinzessin Maria von Sachsen vermahlt, einer jüngeren Schwester des Landgrafen Glöcking von Hessen-Kassel-Homburg. Die ersten Verleihungen des Ordens sind bereits bei dem Besuche erfolgt, den das Fürstentum kürzlich den obigen Damenherren in Gampel und Hirschthal abgab. — Das Fürstentum Lippe ist nunmehr das erste deutsche Fürstentum, das einen Damenorden besitzt. Dieser gab es nur in Preußen den Luise-Orden, in Bayern den Theresien- und Elisabeth-Orden, in Sachsen den Elisen- und Maria-Anna-Orden und in Württemberg den Luise-Orden. Dazu tritt freilich noch die große Menge der Auszeichnungen, die wie die Medaillen für Mann- und Weibenschaft, an Personen bedeckt Geschlechtes verliehen werden, sowie eine Anzahl von Verdienstkreuzen für Frauen und Jungfrauen, wie es deren in mehreren deutschen Staaten gibt.

**Die Prinzessinnen-Schiffahrt.** Auf dem Strohboote von Wismar in Paris hat man von einigen Tagen in aller Stille und ohne Geränge das älteste Mitglied des niedersteigen Hauses der Bourbonen zur einzigen Reise beigestellt. Nur mit ein paar kurzen, knappen Worten hat der spanische Hofbesitzer gemeldet, daß Madame Gieüll y Rente, geborene Infantin von Spanien, zu Paris geboren ist. Josefa Fernanda Luiza de Braganza, so hieß sie mit vollem Namen. Sie war am 25. Mai 1827 im Schloß von Aranjuez, das südlich des französischen Grenz von Spanien, Bergs von Gaby, eines jüngeren Bruders des Königs Ferdinand VII. von Spanien, zur Welt gekommen. Ihre Mutter war die Prinzessin Luise von Bourbon-Sizilien, eine Tochter des Königs Franz I. von Neapel. Königliches Blut floß also sowohl von väterlicher als auch von mütterlicher Seite in ihren Adern, und ihr ältester Bruder, der Kaiser Franz von Mexiko, wurde der Gemahl seiner Mutter, der Königin Isabella II., und dem Namen nach auch König. Sie selbst aber entzweite sich ihrer Familie, dem höchsten Fürstengeschlechte Europas, dadurch, daß sie sich am 4. Juni 1848 in Valladolid mit einem einfachen spanischen Weibchen Don Jose Gieüll y Rente trauen ließ. Er war, soweit wir wissen, ein junger Penaltenspflichtiger, der nicht besonders vornehmem Ursprungs und die Zeit der Prinzessin mit ihm erregte das allgemeine Aufsehen und die Zeit der Prinzessin mit ihm erregte das allgemeine Aufsehen und die Zeit der Prinzessin mit ihm erregte das allgemeine Aufsehen.

**Ein Liebesroman im englischen Königshaus.** Mit großer Hartnäckigkeit erhält sich das Gerücht, die junge Prinzessin Victoria Patricia von Connaught habe verschiedene fürstliche Bewerber, so den König von Portugal, abgelehnt, weil sie entschlossen sei, nicht anders zu werden als die Tochter eines Arztes, den zweiten Sohn von Lord Rochester, was nicht abgemerkt sein. So schreibt die „N. O. C.“, daß das Gerücht sich behauptet. Denn wir erinnern uns, daß vor einigen Jahren mit der gleichen Bestimmtheit behauptet wurde, die Prinzessin Patricia empfinde eine tiefe Neigung zu einem anderen jungen Mitgliede der britischen Königsfamilie, dem Marquis von Angleson, und habe ihren Eltern erklärt, dieser oder keiner werde die Gatte werden. Die

Prinzessin Victoria Patricia ist jetzt 16. Mai 24 Jahre alt geworden und eine der hübschesten europäischen Prinzessinnen. Der ehemalige Dr. Neill James Kirkhill Primrose ist kaum vier Jahre älter als sie, denn er wurde im Dezember 1883 geboren. Die Heirat würde ohne Zweifel in England unpopulär aufgenommen werden. Denn wegen der morganatischen Ehe kennt man ja jenseits des Kanals nicht und die Ehen in der königlichen Familie sind nur infolge einer gewissen Beschränkung unterworfen, als zu ihrer Gültigkeit die Einwilligung des Königs als des Familienoberhauptes notwendig ist. Selbst diese Bestimmung ist noch nicht einmal fest alter Datums. Sie stammt aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, von König Georg III. her und wurde erst eingeführt, als mehrere königliche Prinzen kurz nacheinander heimliche und zum Teil recht fürwärtige Ehen geschlossen hatten. Die Familie der Karls von Nothfeld ist eine der besten und reichsten Schotten. Aber die Gemahlin des Lord Nothfeld, die Mutter des Dr. Neill Primrose, die seit 20 Jahren tot ist, hieß mit ihrem Mädchennamen Freiin Gannah von Nothfeld. Sie war eine Tochter des 1874 in London verstorbenen Freiherrn Mathias Mayer von Nothfeld und der Freiin Juliana von Nothfeld, Tochter des Bankiers oder Kaufmanns Max Cohen, Baron Mathias Mayer Rothschild, der lange Jahre im englischen Unterhaus saß, war ein eifriger Förderer des landwirtschaftlichen Fortschritts, namentlich der Pferdezucht. — Auf diesem Wege wurde also eine enge verwandtschaftliche Beziehung zwischen der großen Gruppe der europäischen Fürstengeschlechter auf der einen Seite und den Familien der internationalen Kapitalisten auf der anderen Seite entstehen. In seinem Neuen berät der stark bräunete Dr. Neill Primrose übrigens seine mütterliche Herkunft gar deutlich.

**Von den Sozialreformarbeiten.** Aus Innsbruck, 18. Juni, wird gemeldet: Die Sozialreformarbeiten hat 4 neue Adressen erhalten. In dem unteren Eißtal ist ebenfalls Sozialreform eingeleitet. Die Eise hat bei Ober- und unteren Eiseilen aus — Gewerkschaften der neuesten Nachrichten über die Ueberflutung in südlichen Ungarn. Nachrichten aus der Gegend zwischen Lugos und Orsova belegen, daß dort 20 Ortschaften und mehr als 350 Menschen den Schwärzern zum Opfer gefallen sind. Gemane Hirschen sind aber nun unheimlich, unheimlich sind sie weit höher, da alle Eisenbahn- und Straßenverbindungen dieser Gegend völlig ruiniert sind. Allein im Orte Bergsitz sind 40 Häuser und 100 Menschen von den Fluten weggeschwemmt worden.

**Neue, reichliche Arbeitsgelegenheit bietet die in Luban (4 km von Kolen) im Bau begriffene chemische Düngstoffabrik „Luban“.** Die neue zu errichtende Fabrikanlage soll einen Wert von etwa 4 Millionen Mark darstellen. In der Nähe von Luban hat die Landbau-Berlin die Arbeiter-Pensions-Kolonie Zabitzo gegründet, welche jetzt als vollendete neue Ortschaft mit rund 200 voll ausgebauten Bungalowen zu 2 bis 3 Morgen besteht. Eine neue evangelische Kirche, eine vierklassige neue Schule, ein neues Krankenhaus, Kreis-Brandenburgen, Post, Gemeindefeuer, Landhaus des Kreisrates, Markt, Gewerkschaft, eine große Anzahl von Geschäftsbüroausen aller Art, sowie mehrere neue gebaute Landhäuser geben der Ortschaft einen schönen, häußlichen Anstrich. Die oben erwähnte neue Arbeitsgelegenheit verneht die durch viele andere, nahe gelegene Arbeitsstellen schon bisher gebotene Beschäftigung auskömmlicher Einkommensstellen in erheblicher Weise, so daß ein weiteres Wachsen und Gedeihen der Kolonie zu erwarten ist. Ein gutes Zeichen für die freundliche Entwicklung der Kolonie ist auch darin zu erblicken, daß eine größere Anzahl von Anwohnern ihre Gehöfte bereits weiter ausgebaut haben, um ihren wachsenden Ansprüchen gerecht zu werden. In den meisten Fällen ist den Anwohnern zu dieser Erregungsbauten ein Bauarbeiten seitens der Kol. General-Kommission bewilligt worden. Wer an einem einfachen, aber gesunden eigenen Heim seine Freude hat und für sich und seine Familie die Landluft der städtischen Arbeitskolonie vorzieht, dem ist in Zabitzo Gelegenheit gegeben, eine solche Heimstätte mit guter Arbeitsgelegenheit preiswert zu erwerben.

**Vorbereitung auf einen Geschäftsführer.** In ein geheimnisvolles Dunkel ist ein Vorbereitungsgeheimnis, den ein gewisser Joseph Antonowicz auf den ersten Sekretär der Kaiserlichen schweizerischen Gesellschaft, v. Segeffer, unternahm. Dieser Antonowicz, ein etwa in der Mitte der fünfziger Jahre geborener Mann, war auf der Gesellschaft eine bekannte Persönlichkeit, da er oft dort vortrug und wiederholt von dem Grafen selbst in längerer Audienz empfangen wurde, bis dieser eines Tages den Befehl gab, Antonowicz nicht mehr vorzulassen. Freitag mittag kam nun gegen 1 Uhr Antonowicz wieder und bezugte den ersten Sekretär zu sprechen, aber es wurde ihm bedeutet, daß dieser sich gerade zum Mittagessen begeben habe.

Darauf wartete Antonowicz auf dem Korridor, und als Herr v. Segeffer erschien, feuerte er aus einem Revolver einen Schuß auf ihn ab, der glücklicherweise fehlging. Das Revolverpersonal eilte herbei und nahm dem Stützer die Waffe weg, worauf man ihn der Polizei auslieferte. — Wie man aus Paris an Berliner Zeitungen weiter meldet, erklärte Antonowicz im ersten Verhör, daß er nicht die Absicht gehabt habe, Herrn v. Segeffer zu erschlagen. Er wollte nur die allgemeine Aufmerksamkeit auf „seinen Fall“ lenken. Die Schweizer Regierung habe ihn im Jahre 1904 nach dem von ihm am 10. Juni auf den russischen Grafen in Bern verübten Mord als geisteskrank internieren lassen. Jetzt sei er nach Paris gekommen, um die Grenzen der französischen Souveränität zu betreten und durch diese seinen normalen Zustand feststellen zu lassen.

**Der wegen der Ermordung des Jagdausschüßers Elmann aus Arefeld zum Tode verurteilte Alexander Ditten** wurde nachts zu entlassen, wurde jedoch durch einen Revolverbeschuß des Aufsehers lebensgefährlich verletzt.

**Wenelits Löwenpaar.** Das prächtige Löwenpaar, welches Wenelits vor einiger Zeit dem Papste schenkte, ist, wie aus Rom gemeldet wird, nach Genuss von offenbar verweirtem Hefestückchen in wenigen Stunden eingegangen.

**„Magennein“** — Das Delinquent in der Ergründung wurde gestern vormittag die Feldarbeiterscheune Vogel aus Neunette auf einem Felde besinnungslos aufgefunden. Zweifelloos liegt ein Selbstmordverbrechen vor, da die Leberfläche ihre Beschaffenheit nach der Untersuchung eine schwere Schädelläsion zeigt. Der Täter ist unbekannt.

**Das Urteil gegen Geringer.** Wie aus Wien bekannt, soll das Urteil bereits an das Kriegsgericht wieder zurückgelangt sein. Ferner heißt es, daß die Mitglieder desselben bereits entlassen worden seien, damit der Urteilsspruch von dem Gerichte der Öffentlichkeit verheimlicht werde. Die Veröffentlichung desselben wird also bereits in den nächsten Tagen erwartet.

**Die Bergungsarbeiten der „Münster“** sind neuerdings wieder auf dem Höhepunkte der Tätigkeit. Die Arbeiten sind nämlich am Freitag bei den Bergungsarbeiten geistlich nach einer erheblichen Verzögerung der Bergungsarbeiten nach sich ziehen wird. Man wird nunmehr das Eintreffen eines stärkeren Leichterers mit wachsenden Schwierigkeiten abwarten, welche bereits von Oberbergung abgegangen ist. Der Mann, das Unterboot nach dem Tote zu bringen, ist indessen vorläufig aufgegeben worden. Es wurde beschlossen, das Unterboot ins Trodenboot zu bringen. Die Ueberführung nach dem Trodenboot wird jedoch nur bei heftiger Flut vor sich gehen können. — Wie man weiter erfährt, sind bereits infolge der giftigen Verwesungsstoffe im Innern der „Münster“ zwei Mäuse, die bei den Bergungsarbeiten beschäftigt waren, abgetötet.

**5000 Goldminen auf dem Wege nach Alaska.** Eine ganze Armee goldsuchender Männer befindet sich — wie aus San Francisco gemeldet wird — auf dem Wege nach den Goldfeldern von Alaska. Es heißt, daß in diesem Sommer mehr Goldgruben in die Wildnis des Alaskagebietes strömen werden, als es je vorher der Fall gewesen ist, seit vor etwa 10 Jahren das erste Gold dort gefunden wurde. Die neuen Arbeiter, auf deren Goldhätigkeit nicht weniger als 5000 Goldminen ihre Hoffnungen setzen, liegen am Diktator- und Annoto-Fluß entlang. Alle, erprobte Goldgräber besaßen jedoch, daß der vorhandene Goldgruben Boden höchstens für 1000 Personen ausgiebige Claims liefern dürfte; die übrigen Laufende müßten also unbedingt enttäuscht den Rückzug antreten.

**Der wegen Diebstahls von Geschäftsantheilen verurteilte Soldat** hat erklärt nach einer Weisung aus Oberbergung dem Untersuchungsrichter, daß der angebliche italienische Marschall Bolchini, den die Behörden als Mitschuldiger verfolgen, gar nicht existiere. Den mit Bolchini unterzeichneten Brief habe er selbst geschrieben, um eingeschickt zu werden, da ihm das Ansehen eines unerschrockenen Mannes zu sein.

**Das Geericht in Toulon** beurteilte den Marineoffizier Don José Balgo wegen Betruges und Weantensbeziehung zu fünf

**Nehmen Sie**  
täglich ein Likörgläschen Dr. Hommel's Haematogen  
unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird  
regiert, Ihr Nervensystem erstarbt, die Müdigkeit verschwindet  
und körperliches Wohlbefinden stellt sich rasch ein. **WARNUNG!**  
Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel.** [9090]

**Augengewöhnliche Gegenstandskäufe.**

Wir haben einige **20 Kollektionen**, enthaltend etwa **2500 Damen- u. Kinderschürzen** aus soliden Stoffen in erstklassiger Verarbeitung, zu so billigen Preisen erstanden, wie sie in keinem Verhältnis zur Herstellung stehen, so dass sich erhebliche Preisvorteile ergeben.

**Kinderschürzen Damenschürzen Schwarzeidenschürzen**

M. 1.00—2.00. mit und ohne Träger M. 0.75—2.50 M. 2.50—7.50.

Ferner liegt eine grosse Partie

**Spitzen Spitzenstoffe u. Stickerstoffe zu erkennen extra billigen Preisen aus.**

**Eck-Schaufenster**

Gr. Steinsfr. 86/87 sind beachtenswert.

**A. Huth & Co.**







Größere Truppenübungen des II. Armeekorps.

Nach der nun fertiggestellten Zeiterteilung für die größeren Truppenübungen des II. Armeekorps werden diese, wie die 'Magdeburger' schreibt, im Sommer und Herbst in folgenden Zeitraumen abgehalten:

Die 13. Infanteriebrigade (Infanterieregiment Nr. 26 und 28) geht am 20. August nach dem Truppenübungsplatz Altenburg ab; hier halten beide Regimenter vom 22. bis zum 28. August Wechsels- und Schießübungen im Gelände ab, vom 27. August bis 13. September kommt es zu Regimentübungen und dem 2. bis zum 7. September zu Brigadübungen; am 8. September bezieht die Brigade den Truppenübungsplatz und begibt sich ins das Wandervogelgelände; für die Brigadkommandeure der 13. Infanteriebrigade ist die Wegegabelung Gierzig, Dessau und Wehlitz bestimmt, sie bahren vom 9. bis zum 13. September, dann verziehen sich die 13. und 14. Brigaden zu den Wandern der 7. Division, die vom 13. bis 17. September bei Wetzlar und Loburg abgehalten werden. Das gesamte vierte Armeekorps manövriert dann vom 19. bis 21. September in der Umgegend von Magdeburg; am letztgenannten Tage rücken die beiden Infanterieregimenter wieder in Magdeburg ein. Von der 14. Infanteriebrigade (Infanterieregiment Nr. 27, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100) führt das 27. Regiment am 20. August, das 165. Regiment am 28. August nach dem Truppenübungsplatz Altenburg; Wechsels- und Schießübungen im Gelände halten die 27er vom 30. Juli bis 4. August, die 165er vom 20. Juli bis 2. August, Regimentsübungen die 27er vom 5. bis 10. August, die 165er vom 3. bis 10. August ab. Dann folgen vom 11. bis 16. August Brigadübungen und am 17. August fahren die Regimenter wieder in ihre Garnisonen, die sie auf demselben Wege am 7. September verlassen, um vom 8. bis 10. September der 6. Division Brigadkommandeure abzugeben und sich darauf mit der 13. Brigade zum Wandern der 7. Division und zum Fortbewandern zu vereinigen. Die Rückfahrt in die Garnisonen erfolgt am 21. September.

Die 15. Infanteriebrigade (Infanterieregiment Nr. 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100) führt das 153. Regiment am 8. September in das Wandervogelgelände ab und nimmt vom 9. bis 12. September Wechsels- und Schießübungen im Gelände ab; das 3. (Reiter-)Bataillon des 153. Regiments fährt vom 29. August bis 1. September Wechsels- und Schießübungen im Gelände ab und nimmt vom 2. bis 7. September an den Brigadübungen der 13. Brigade teil, dann begibt es sich mit der 6. Division zu seinem Regimente, um an den weiteren Wandern teilzunehmen. Nach Schluss der Wandern wird das Bataillon wieder aufgelöst, während die Regimenter in ihre Garnisonen zurückziehen.

Von der 7. Kavalleriebrigade (Kavallerieregiment Nr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100) begibt sich das Kavallerieregiment am 22. August auf den Marsch nach dem Truppenübungsplatz Altenburg und erzielt dort vom 24. bis zum 27. August im Regiment. Das Kavallerieregiment verläßt seine Garnison Salzwedel am 18. August, geht am 19. August auf Marsch mit Aufklärungsabteilung; am 22. August hält das Regiment eine Schützenübung ab und vom 24. bis zum 27. August Regimentsübungen. Beide Regimenter begeben sich dann vom 28. August bis zum 5. September zu Brigadübungen und dann folgt das Kavallerieregiment am 10. bis zum 13. September in die Garnisonen. Das Kavallerieregiment trifft am 24. September wieder in Stenbo, das Kavallerieregiment am 20. bzw. 23. September in Salzwedel bzw. in Gardelegen ein. (Fortsetzung folgt.)

Provinz Sachsen und Umgebung.

W. Wernitz (Saalkreis), 17. Juni. (Reisenrosgänge.) Auf einem Roggenfelde des Herrn Gutbesitzer Bernhard Treitzsch befinden sich Roggenhalbe, welche die stoffliche Länge von 2,30 Metern aufweisen; diese sind nicht etwa vereinzelt, sondern mehrfach anzutreffen, so daß die beschriebene Roggenhalbe auch in Bezug auf Stroh einen recht ergiebigen Ertrag verspricht, denn auch auf anderen Feldern hat der Roggen einen recht beträchtlichen Stand.

G. Wernitz (Saalkreis), 17. Juni. (Hochwassererfahrung?) Die Wehre Elster infolge der intensiven Niedrigwasser bei den letzten Gewittern am Mittwoch mindestens um einen Meter gesunken; auch Donnerstag war ein weiteres, aber langsames Steigen zu beobachten, so daß der Fluß jetzt vollständig ist und auszufließen droht. Das Wasser hat eine schaumigweiße Farbe. In der Nacht zum Freitag ist der Fluß um etwa vier Zentimeter gefallen, so daß nur noch Gräben und am niedrigen Ufer Wasser in das Ufergehäusegebiet gekommen und ein sogenanntes Badenwasser eingetreten ist. Eine direkte Hochwassererfahrung besteht augenblicklich nicht, doch dürfte dieselbe durch erneute Niedrigwasser bedingt werden. Nur das gemäße Was an tiefen Stellen ist jetzt in Gefahr, weshalb getrennt noch verzeichnete auf höher gelegene Punkte gefahren werden ist.

G. Wernitz (Saalkreis), 17. Juni. (Ein dreifacher Selbstmord?) Am hellen Tage wurde bei Herrn Landwirt W. hier ausgeführt in der Zeit, in der der Besitzer mit seiner Familie auf dem Felde war und der Bruder sich in dem an das Grundstück angrenzenden Garten beschäftigte. Der Dieb, der mit dem Besten der Besten verhandelt werden sollte, stieg durch die offenes Fenster ein, da das Fenster nicht verschlossen war, zugeriegelt waren, öffnete mit dem niedrigen Schlüssel einen Schrank und entwendete aus einer Kasse ein Zwanzigmarsstück. Der Diebstahl kann von keiner er-

wachsen Person ausgeführt worden sein, da sich durch die kleine Fensteröffnung höchstens ein Jungbursche hindurch bringen konnte. G. Wernitz, 17. Juni. (Zum Guttenbau.) Der Guttenbau, welcher früher hier nur in geringem Maße stattfand, hat seit einigen Jahren wegen der günstigen Bodenbeschaffenheit immer mehr Aufnahme gefunden. Mehrere Wägen werden bei verschiedenen Landwirten angekauft und betriebs der Wägen werden mit auswertigen Schälern betriebs abgekauft, wobei Heilig und Galle das Hauptobjekt bilden. In diesem Jahre haben die Guttenfelder durchweg ein recht gutes Aussehen. Der Umfang der Kerne war ein regelmäßiger und die Kerne haben sich kräftig entwickelt; gegenwärtig liegt sie vor der Reife, so daß das Beschneiden der Wägen mit Landwägen nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. Die Wägen sind sehr großer Untergrund in der Entwicklung der Wägen beliebt, so wird der Ernteertrag ein fast gleichmäßiger sein; der Ernteertrag wird sich ergebig gestalten, wenn nicht unvorhergesehene Fälle denselben beeinträchtigen.

H. Wernitz, 17. Juni. (Selbstmord. - Kontur.) Erhängt aufgefunden am Randborscher Hof wurde gestern mittig der 13jährige Schulknabe Heinrich Hählemann von hier. Derselbe hatte sich tags vorher aus der Wohnung seiner Großeltern entfernt und war bis gestern nicht zurückgekehrt. Was den Grund in den Tod gegeben hat, weiß man nicht. - Durch Beschluß des Curierers Amtsgerichts ist das Konturverfahren über das Vermögen des Badermeisters und Restaurateurs August Herbstoff in Köstebitz eröffnet worden.

O. Wernitz, 17. Juni. (Ausführung im Bauwesen.) - Unglücksfall. - Geisteskrank. - Neue Provinzial-Regierungsentscheidung. Der hiesige Bauwesen-Arbeitsverband gibt heute bekannt, nachdem er in Dresden gelassene Schiedspruch von den beteiligten Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Bauwesen angenommen ist, wird die Ausführung ausgeführt und wird stellen dem Schiedspruch gemäß wieder Leute ein. - Geisteskrankheit ist hier in der Kaiserstraße der Rechtswissenschaftler W. Wernitz am 17. Juni durch den Kreisrichter in Magdeburg infolge Schwermens und Durchgehens eines Herbes von Wägen getötet worden. Wägen sind angefahren und getötet worden. - Der hiesige Bauwesen-Arbeitsverband hat von einem hiesigen Bürger, der ungenannt bleiben will, ein Geschenk von 10.000 M. für die Zwecke der Jugendfürsorge erhalten. - Die hier erbaute Provinzial-Regierungsanstalt wird am 12. August um 10.00 Uhr in den schulpflichtigen Alter voranschrittlich am 1. Juli d. J. bezogen werden.

W. Wernitz, 17. Juni. (Zurückgekehrte.) (Originalbericht, Nachdruck verboten.) Am allgemeinen Tag des Wetters am 15. und 16. in Mitteldeutschland bei beträchtlichen Winden nordwestlicher und nördlicher Herkunft bewegten trübe und kühl, im Küstengebiet wolfig und neblig, zu Regen geneigt; der Süden hatte vielfach starke Regenfälle, im Gebiet der Provinz Sachsen, im Bereich der 40. Breite 40. Breite 188 mm Niederschlag, im Bereich der 41. Breite 188 mm Niederschlag am 13. und 14. h. M. S., deren Häufigkeit gerade in der ersten Junihälfte nichts Ungewöhnliches bedeutet, wurde eine Periode trüber Tage hier oben eingeleitet. Der Nebel, der sich am Mittwoch bis 14. eingeleitet hatte, hielt ohne Unterbrechung bis 16. an; als er dann gegen 10 Uhr vormittags verschwand, war die Ausflarung teilweise auch nur nordwärts, die hiesigen Regenfälle sind im Westen aber hatten viele stürmische Sonnenuntergänge, wobei auch das letztere aufstrebende Barometer sichtbar war. Am allgemeinen Tag am Juni auf dem Boden auf eine verhältnismäßig geringe Nebelhöhe zu rechnen; früh und abends pflegt etwa 10 bis 12 mal im Monat Nebel aufzutreten, um die Mittagszeit hingegen durchschnittlich nur 5 mal. Es empfiehlt sich deshalb bei den Vorkäufen, bei der Nacht oben zugedrückt sein, wenn Regen zu erwarten ist, bei den Vorkäufen und mit Aufbruch bis zur Mittagszeit zu warten, da sich dann die Wahrscheinlichkeit einer Rumbildung beträchtlich erhöht. Bei den ungenügenden Bewölkungsverhältnissen ging die Temperatur am Mittwoch und Donnerstag mehr und mehr zurück. Am 15. betrug das Tagesmittel nur 7,1, am 16. 6,0 und lagen somit unter dem Normalwerte. - Es zeigte das Barometer am 16. früh + 7,6, mittags + 7,4 und abends 9 Uhr + 11,0 Gr. C. Heute früh bei Sonnenaufgang war der Himmel mit Regenwolken ganz bedeckt; um 6 Uhr früh trat leichter Nebel ein, der 12 Uhr mittags noch anhielt. Nach der allgemeinen Wetterlage zu urteilen, dürfte der Vorabend nach Ost ziehen und wir erhalten trübe, kühlere und regnerische Wetter. Der Luftdruckverlauf ist fortgesetzt sehr lebhaft. Heute, 10 Uhr vormittags Barometer steigend (688 mm), Temperatur + 11,0 Gr. C., schwacher Nordwind, starke 2, und leichter Nebel.

- Sargheft, 17. Juni. (Amisborsther Stammerf.) Nach längerem Leiden starb hier am Mittwoch der langjährige Amts- und Gemeindevorsteher Heinrich C. Stammer, der auch in vielen Ehrenämtern tätig war. Er war u. a. Kreisratsmitglied, Mitglied der Verwaltung der Kreisparisse und der Landwirtschaftskommission, sowie Gründer und Vorsitzender der hiesigen Spar- und Darlehnskasse.

- Genthin, 17. Juni. (Zu die Wähe der Wähe.) scheint jetzt doch nicht kommen zu sollen. Vor einigen Wochen wurde in Burg ein Heife der ersten Frau Wähe genannt, die man unter dem dringenden Verdachte der Züchtheit verhaftet. Bei seiner Verhaftung schon wollte er entfliehen, aus der Gefangenschaft schrieb er einen aufgegebenen Brief an seine Tochter, daß sie nicht sagen solle, er sei am 4. April in Genthin, sondern in Gendorf gewesen. Der hiesige Schneidermeister Genthin und Frau Drollmann, welche an dem Heife, Tage nach dem Wähehändler Wähe von der Tür stehenden Fremden gefragt wurden, ihm den Verdächtigen gegenübergestellt worden und haben ihn trotz anderer Abweisung wieder erkannt, worauf er nach Magdeburg transportiert wurde. Der Verdacht befreit nach wie vor auf das entzündete, an der Tat zugewidmet beteiligt zu sein.

- Wernitz, 17. Juni. (Zu fassender Kaufmann.) der schon mehrere Gebäude in der hiesigen Gegend gebaut hatte, ist gestern bei der Arbeit in die Hände gefallen. Er schrieb an hochgeleitete Persönlichkeiten die Briefe und erschied dann persönlich, um die erbetenen milden Gaben in Empfang zu nehmen, und zwar hat er ziemlich guten Erfolg damit gehabt. In

der Hofstraße traf ihn der Magistratsbote Wenzel, der ihn stellte; doch gelang es ihm, seinen letzten Atemzug zu beenden. Er wurde in die Hofstraße gebracht, wo er am 17. Juni um 10 Uhr verstorben ist. Er wurde am 18. Juni um 10 Uhr in die Hofstraße beigesetzt. Er hinterließ eine Frau, die in der Hofstraße wohnt, und eine Tochter, die in der Hofstraße wohnt. Er hinterließ auch eine große Summe Geldes, die er in der Hofstraße hinterlassen hat. Er hinterließ auch eine große Summe Geldes, die er in der Hofstraße hinterlassen hat.

W. Wernitz, 17. Juni. (Zurückgekehrte.) (Originalbericht, Nachdruck verboten.) Am 15. und 16. in Mitteldeutschland bei beträchtlichen Winden nordwestlicher und nördlicher Herkunft bewegten trübe und kühl, im Küstengebiet wolfig und neblig, zu Regen geneigt; der Süden hatte vielfach starke Regenfälle, im Gebiet der Provinz Sachsen, im Bereich der 40. Breite 40. Breite 188 mm Niederschlag, im Bereich der 41. Breite 188 mm Niederschlag am 13. und 14. h. M. S., deren Häufigkeit gerade in der ersten Junihälfte nichts Ungewöhnliches bedeutet, wurde eine Periode trüber Tage hier oben eingeleitet. Der Nebel, der sich am Mittwoch bis 14. eingeleitet hatte, hielt ohne Unterbrechung bis 16. an; als er dann gegen 10 Uhr vormittags verschwand, war die Ausflarung teilweise auch nur nordwärts, die hiesigen Regenfälle sind im Westen aber hatten viele stürmische Sonnenuntergänge, wobei auch das letztere aufstrebende Barometer sichtbar war. Am allgemeinen Tag am Juni auf dem Boden auf eine verhältnismäßig geringe Nebelhöhe zu rechnen; früh und abends pflegt etwa 10 bis 12 mal im Monat Nebel aufzutreten, um die Mittagszeit hingegen durchschnittlich nur 5 mal. Es empfiehlt sich deshalb bei den Vorkäufen, bei der Nacht oben zugedrückt sein, wenn Regen zu erwarten ist, bei den Vorkäufen und mit Aufbruch bis zur Mittagszeit zu warten, da sich dann die Wahrscheinlichkeit einer Rumbildung beträchtlich erhöht. Bei den ungenügenden Bewölkungsverhältnissen ging die Temperatur am Mittwoch und Donnerstag mehr und mehr zurück. Am 15. betrug das Tagesmittel nur 7,1, am 16. 6,0 und lagen somit unter dem Normalwerte. - Es zeigte das Barometer am 16. früh + 7,6, mittags + 7,4 und abends 9 Uhr + 11,0 Gr. C. Heute früh bei Sonnenaufgang war der Himmel mit Regenwolken ganz bedeckt; um 6 Uhr früh trat leichter Nebel ein, der 12 Uhr mittags noch anhielt. Nach der allgemeinen Wetterlage zu urteilen, dürfte der Vorabend nach Ost ziehen und wir erhalten trübe, kühlere und regnerische Wetter. Der Luftdruckverlauf ist fortgesetzt sehr lebhaft. Heute, 10 Uhr vormittags Barometer steigend (688 mm), Temperatur + 11,0 Gr. C., schwacher Nordwind, starke 2, und leichter Nebel.

- Wernitz, 17. Juni. (Zurückgekehrte.) (Originalbericht, Nachdruck verboten.) Am 15. und 16. in Mitteldeutschland bei beträchtlichen Winden nordwestlicher und nördlicher Herkunft bewegten trübe und kühl, im Küstengebiet wolfig und neblig, zu Regen geneigt; der Süden hatte vielfach starke Regenfälle, im Gebiet der Provinz Sachsen, im Bereich der 40. Breite 40. Breite 188 mm Niederschlag, im Bereich der 41. Breite 188 mm Niederschlag am 13. und 14. h. M. S., deren Häufigkeit gerade in der ersten Junihälfte nichts Ungewöhnliches bedeutet, wurde eine Periode trüber Tage hier oben eingeleitet. Der Nebel, der sich am Mittwoch bis 14. eingeleitet hatte, hielt ohne Unterbrechung bis 16. an; als er dann gegen 10 Uhr vormittags verschwand, war die Ausflarung teilweise auch nur nordwärts, die hiesigen Regenfälle sind im Westen aber hatten viele stürmische Sonnenuntergänge, wobei auch das letztere aufstrebende Barometer sichtbar war. Am allgemeinen Tag am Juni auf dem Boden auf eine verhältnismäßig geringe Nebelhöhe zu rechnen; früh und abends pflegt etwa 10 bis 12 mal im Monat Nebel aufzutreten, um die Mittagszeit hingegen durchschnittlich nur 5 mal. Es empfiehlt sich deshalb bei den Vorkäufen, bei der Nacht oben zugedrückt sein, wenn Regen zu erwarten ist, bei den Vorkäufen und mit Aufbruch bis zur Mittagszeit zu warten, da sich dann die Wahrscheinlichkeit einer Rumbildung beträchtlich erhöht. Bei den ungenügenden Bewölkungsverhältnissen ging die Temperatur am Mittwoch und Donnerstag mehr und mehr zurück. Am 15. betrug das Tagesmittel nur 7,1, am 16. 6,0 und lagen somit unter dem Normalwerte. - Es zeigte das Barometer am 16. früh + 7,6, mittags + 7,4 und abends 9 Uhr + 11,0 Gr. C. Heute früh bei Sonnenaufgang war der Himmel mit Regenwolken ganz bedeckt; um 6 Uhr früh trat leichter Nebel ein, der 12 Uhr mittags noch anhielt. Nach der allgemeinen Wetterlage zu urteilen, dürfte der Vorabend nach Ost ziehen und wir erhalten trübe, kühlere und regnerische Wetter. Der Luftdruckverlauf ist fortgesetzt sehr lebhaft. Heute, 10 Uhr vormittags Barometer steigend (688 mm), Temperatur + 11,0 Gr. C., schwacher Nordwind, starke 2, und leichter Nebel.

W. Wernitz, 17. Juni. (Zurückgekehrte.) (Originalbericht, Nachdruck verboten.) Am 15. und 16. in Mitteldeutschland bei beträchtlichen Winden nordwestlicher und nördlicher Herkunft bewegten trübe und kühl, im Küstengebiet wolfig und neblig, zu Regen geneigt; der Süden hatte vielfach starke Regenfälle, im Gebiet der Provinz Sachsen, im Bereich der 40. Breite 40. Breite 188 mm Niederschlag, im Bereich der 41. Breite 188 mm Niederschlag am 13. und 14. h. M. S., deren Häufigkeit gerade in der ersten Junihälfte nichts Ungewöhnliches bedeutet, wurde eine Periode trüber Tage hier oben eingeleitet. Der Nebel, der sich am Mittwoch bis 14. eingeleitet hatte, hielt ohne Unterbrechung bis 16. an; als er dann gegen 10 Uhr vormittags verschwand, war die Ausflarung teilweise auch nur nordwärts, die hiesigen Regenfälle sind im Westen aber hatten viele stürmische Sonnenuntergänge, wobei auch das letztere aufstrebende Barometer sichtbar war. Am allgemeinen Tag am Juni auf dem Boden auf eine verhältnismäßig geringe Nebelhöhe zu rechnen; früh und abends pflegt etwa 10 bis 12 mal im Monat Nebel aufzutreten, um die Mittagszeit hingegen durchschnittlich nur 5 mal. Es empfiehlt sich deshalb bei den Vorkäufen, bei der Nacht oben zugedrückt sein, wenn Regen zu erwarten ist, bei den Vorkäufen und mit Aufbruch bis zur Mittagszeit zu warten, da sich dann die Wahrscheinlichkeit einer Rumbildung beträchtlich erhöht. Bei den ungenügenden Bewölkungsverhältnissen ging die Temperatur am Mittwoch und Donnerstag mehr und mehr zurück. Am 15. betrug das Tagesmittel nur 7,1, am 16. 6,0 und lagen somit unter dem Normalwerte. - Es zeigte das Barometer am 16. früh + 7,6, mittags + 7,4 und abends 9 Uhr + 11,0 Gr. C. Heute früh bei Sonnenaufgang war der Himmel mit Regenwolken ganz bedeckt; um 6 Uhr früh trat leichter Nebel ein, der 12 Uhr mittags noch anhielt. Nach der allgemeinen Wetterlage zu urteilen, dürfte der Vorabend nach Ost ziehen und wir erhalten trübe, kühlere und regnerische Wetter. Der Luftdruckverlauf ist fortgesetzt sehr lebhaft. Heute, 10 Uhr vormittags Barometer steigend (688 mm), Temperatur + 11,0 Gr. C., schwacher Nordwind, starke 2, und leichter Nebel.

W. Wernitz, 17. Juni. (Zurückgekehrte.) (Originalbericht, Nachdruck verboten.) Am 15. und 16. in Mitteldeutschland bei beträchtlichen Winden nordwestlicher und nördlicher Herkunft bewegten trübe und kühl, im Küstengebiet wolfig und neblig, zu Regen geneigt; der Süden hatte vielfach starke Regenfälle, im Gebiet der Provinz Sachsen, im Bereich der 40. Breite 40. Breite 188 mm Niederschlag, im Bereich der 41. Breite 188 mm Niederschlag am 13. und 14. h. M. S., deren Häufigkeit gerade in der ersten Junihälfte nichts Ungewöhnliches bedeutet, wurde eine Periode trüber Tage hier oben eingeleitet. Der Nebel, der sich am Mittwoch bis 14. eingeleitet hatte, hielt ohne Unterbrechung bis 16. an; als er dann gegen 10 Uhr vormittags verschwand, war die Ausflarung teilweise auch nur nordwärts, die hiesigen Regenfälle sind im Westen aber hatten viele stürmische Sonnenuntergänge, wobei auch das letztere aufstrebende Barometer sichtbar war. Am allgemeinen Tag am Juni auf dem Boden auf eine verhältnismäßig geringe Nebelhöhe zu rechnen; früh und abends pflegt etwa 10 bis 12 mal im Monat Nebel aufzutreten, um die Mittagszeit hingegen durchschnittlich nur 5 mal. Es empfiehlt sich deshalb bei den Vorkäufen, bei der Nacht oben zugedrückt sein, wenn Regen zu erwarten ist, bei den Vorkäufen und mit Aufbruch bis zur Mittagszeit zu warten, da sich dann die Wahrscheinlichkeit einer Rumbildung beträchtlich erhöht. Bei den ungenügenden Bewölkungsverhältnissen ging die Temperatur am Mittwoch und Donnerstag mehr und mehr zurück. Am 15. betrug das Tagesmittel nur 7,1, am 16. 6,0 und lagen somit unter dem Normalwerte. - Es zeigte das Barometer am 16. früh + 7,6, mittags + 7,4 und abends 9 Uhr + 11,0 Gr. C. Heute früh bei Sonnenaufgang war der Himmel mit Regenwolken ganz bedeckt; um 6 Uhr früh trat leichter Nebel ein, der 12 Uhr mittags noch anhielt. Nach der allgemeinen Wetterlage zu urteilen, dürfte der Vorabend nach Ost ziehen und wir erhalten trübe, kühlere und regnerische Wetter. Der Luftdruckverlauf ist fortgesetzt sehr lebhaft. Heute, 10 Uhr vormittags Barometer steigend (688 mm), Temperatur + 11,0 Gr. C., schwacher Nordwind, starke 2, und leichter Nebel.

W. Wernitz, 17. Juni. (Zurückgekehrte.) (Originalbericht, Nachdruck verboten.) Am 15. und 16. in Mitteldeutschland bei beträchtlichen Winden nordwestlicher und nördlicher Herkunft bewegten trübe und kühl, im Küstengebiet wolfig und neblig, zu Regen geneigt; der Süden hatte vielfach starke Regenfälle, im Gebiet der Provinz Sachsen, im Bereich der 40. Breite 40. Breite 188 mm Niederschlag, im Bereich der 41. Breite 188 mm Niederschlag am 13. und 14. h. M. S., deren Häufigkeit gerade in der ersten Junihälfte nichts Ungewöhnliches bedeutet, wurde eine Periode trüber Tage hier oben eingeleitet. Der Nebel, der sich am Mittwoch bis 14. eingeleitet hatte, hielt ohne Unterbrechung bis 16. an; als er dann gegen 10 Uhr vormittags verschwand, war die Ausflarung teilweise auch nur nordwärts, die hiesigen Regenfälle sind im Westen aber hatten viele stürmische Sonnenuntergänge, wobei auch das letztere aufstrebende Barometer sichtbar war. Am allgemeinen Tag am Juni auf dem Boden auf eine verhältnismäßig geringe Nebelhöhe zu rechnen; früh und abends pflegt etwa 10 bis 12 mal im Monat Nebel aufzutreten, um die Mittagszeit hingegen durchschnittlich nur 5 mal. Es empfiehlt sich deshalb bei den Vorkäufen, bei der Nacht oben zugedrückt sein, wenn Regen zu erwarten ist, bei den Vorkäufen und mit Aufbruch bis zur Mittagszeit zu warten, da sich dann die Wahrscheinlichkeit einer Rumbildung beträchtlich erhöht. Bei den ungenügenden Bewölkungsverhältnissen ging die Temperatur am Mittwoch und Donnerstag mehr und mehr zurück. Am 15. betrug das Tagesmittel nur 7,1, am 16. 6,0 und lagen somit unter dem Normalwerte. - Es zeigte das Barometer am 16. früh + 7,6, mittags + 7,4 und abends 9 Uhr + 11,0 Gr. C. Heute früh bei Sonnenaufgang war der Himmel mit Regenwolken ganz bedeckt; um 6 Uhr früh trat leichter Nebel ein, der 12 Uhr mittags noch anhielt. Nach der allgemeinen Wetterlage zu urteilen, dürfte der Vorabend nach Ost ziehen und wir erhalten trübe, kühlere und regnerische Wetter. Der Luftdruckverlauf ist fortgesetzt sehr lebhaft. Heute, 10 Uhr vormittags Barometer steigend (688 mm), Temperatur + 11,0 Gr. C., schwacher Nordwind, starke 2, und leichter Nebel.

W. Wernitz, 17. Juni. (Zurückgekehrte.) (Originalbericht, Nachdruck verboten.) Am 15. und 16. in Mitteldeutschland bei beträchtlichen Winden nordwestlicher und nördlicher Herkunft bewegten trübe und kühl, im Küstengebiet wolfig und neblig, zu Regen geneigt; der Süden hatte vielfach starke Regenfälle, im Gebiet der Provinz Sachsen, im Bereich der 40. Breite 40. Breite 188 mm Niederschlag, im Bereich der 41. Breite 188 mm Niederschlag am 13. und 14. h. M. S., deren Häufigkeit gerade in der ersten Junihälfte nichts Ungewöhnliches bedeutet, wurde eine Periode trüber Tage hier oben eingeleitet. Der Nebel, der sich am Mittwoch bis 14. eingeleitet hatte, hielt ohne Unterbrechung bis 16. an; als er dann gegen 10 Uhr vormittags verschwand, war die Ausflarung teilweise auch nur nordwärts, die hiesigen Regenfälle sind im Westen aber hatten viele stürmische Sonnenuntergänge, wobei auch das letztere aufstrebende Barometer sichtbar war. Am allgemeinen Tag am Juni auf dem Boden auf eine verhältnismäßig geringe Nebelhöhe zu rechnen; früh und abends pflegt etwa 10 bis 12 mal im Monat Nebel aufzutreten, um die Mittagszeit hingegen durchschnittlich nur 5 mal. Es empfiehlt sich deshalb bei den Vorkäufen, bei der Nacht oben zugedrückt sein, wenn Regen zu erwarten ist, bei den Vorkäufen und mit Aufbruch bis zur Mittagszeit zu warten, da sich dann die Wahrscheinlichkeit einer Rumbildung beträchtlich erhöht. Bei den ungenügenden Bewölkungsverhältnissen ging die Temperatur am Mittwoch und Donnerstag mehr und mehr zurück. Am 15. betrug das Tagesmittel nur 7,1, am 16. 6,0 und lagen somit unter dem Normalwerte. - Es zeigte das Barometer am 16. früh + 7,6, mittags + 7,4 und abends 9 Uhr + 11,0 Gr. C. Heute früh bei Sonnenaufgang war der Himmel mit Regenwolken ganz bedeckt; um 6 Uhr früh trat leichter Nebel ein, der 12 Uhr mittags noch anhielt. Nach der allgemeinen Wetterlage zu urteilen, dürfte der Vorabend nach Ost ziehen und wir erhalten trübe, kühlere und regnerische Wetter. Der Luftdruckverlauf ist fortgesetzt sehr lebhaft. Heute, 10 Uhr vormittags Barometer steigend (688 mm), Temperatur + 11,0 Gr. C., schwacher Nordwind, starke 2, und leichter Nebel.

W. Wernitz, 17. Juni. (Zurückgekehrte.) (Originalbericht, Nachdruck verboten.) Am 15. und 16. in Mitteldeutschland bei beträchtlichen Winden nordwestlicher und nördlicher Herkunft bewegten trübe und kühl, im Küstengebiet wolfig und neblig, zu Regen geneigt; der Süden hatte vielfach starke Regenfälle, im Gebiet der Provinz Sachsen, im Bereich der 40. Breite 40. Breite 188 mm Niederschlag, im Bereich der 41. Breite 188 mm Niederschlag am 13. und 14. h. M. S., deren Häufigkeit gerade in der ersten Junihälfte nichts Ungewöhnliches bedeutet, wurde eine Periode trüber Tage hier oben eingeleitet. Der Nebel, der sich am Mittwoch bis 14. eingeleitet hatte, hielt ohne Unterbrechung bis 16. an; als er dann gegen 10 Uhr vormittags verschwand, war die Ausflarung teilweise auch nur nordwärts, die hiesigen Regenfälle sind im Westen aber hatten viele stürmische Sonnenuntergänge, wobei auch das letztere aufstrebende Barometer sichtbar war. Am allgemeinen Tag am Juni auf dem Boden auf eine verhältnismäßig geringe Nebelhöhe zu rechnen; früh und abends pflegt etwa 10 bis 12 mal im Monat Nebel aufzutreten, um die Mittagszeit hingegen durchschnittlich nur 5 mal. Es empfiehlt sich deshalb bei den Vorkäufen, bei der Nacht oben zugedrückt sein, wenn Regen zu erwarten ist, bei den Vorkäufen und mit Aufbruch bis zur Mittagszeit zu warten, da sich dann die Wahrscheinlichkeit einer Rumbildung beträchtlich erhöht. Bei den ungenügenden Bewölkungsverhältnissen ging die Temperatur am Mittwoch und Donnerstag mehr und mehr zurück. Am 15. betrug das Tagesmittel nur 7,1, am 16. 6,0 und lagen somit unter dem Normalwerte. - Es zeigte das Barometer am 16. früh + 7,6, mittags + 7,4 und abends 9 Uhr + 11,0 Gr. C. Heute früh bei Sonnenaufgang war der Himmel mit Regenwolken ganz bedeckt; um 6 Uhr früh trat leichter Nebel ein, der 12 Uhr mittags noch anhielt. Nach der allgemeinen Wetterlage zu urteilen, dürfte der Vorabend nach Ost ziehen und wir erhalten trübe, kühlere und regnerische Wetter. Der Luftdruckverlauf ist fortgesetzt sehr lebhaft. Heute, 10 Uhr vormittags Barometer steigend (688 mm), Temperatur + 11,0 Gr. C., schwacher Nordwind, starke 2, und leichter Nebel.

W. Wernitz, 17. Juni. (Zurückgekehrte.) (Originalbericht, Nachdruck verboten.) Am 15. und 16. in Mitteldeutschland bei beträchtlichen Winden nordwestlicher und nördlicher Herkunft bewegten trübe und kühl, im Küstengebiet wolfig und neblig, zu Regen geneigt; der Süden hatte vielfach starke Regenfälle, im Gebiet der Provinz Sachsen, im Bereich der 40. Breite 40. Breite 188 mm Niederschlag, im Bereich der 41. Breite 188 mm Niederschlag am 13. und 14. h. M. S., deren Häufigkeit gerade in der ersten Junihälfte nichts Ungewöhnliches bedeutet, wurde eine Periode trüber Tage hier oben eingeleitet. Der Nebel, der sich am Mittwoch bis 14. eingeleitet hatte, hielt ohne Unterbrechung bis 16. an; als er dann gegen 10 Uhr vormittags verschwand, war die Ausflarung teilweise auch nur nordwärts, die hiesigen Regenfälle sind im Westen aber hatten viele stürmische Sonnenuntergänge, wobei auch das letztere aufstrebende Barometer sichtbar war. Am allgemeinen Tag am Juni auf dem Boden auf eine verhältnismäßig geringe Nebelhöhe zu rechnen; früh und abends pflegt etwa 10 bis 12 mal im Monat Nebel aufzutreten, um die Mittagszeit hingegen durchschnittlich nur 5 mal. Es empfiehlt sich deshalb bei den Vorkäufen, bei der Nacht oben zugedrückt sein, wenn Regen zu erwarten ist, bei den Vorkäufen und mit Aufbruch bis zur Mittagszeit zu warten, da sich dann die Wahrscheinlichkeit einer Rumbildung beträchtlich erhöht. Bei den ungenügenden Bewölkungsverhältnissen ging die Temperatur am Mittwoch und Donnerstag mehr und mehr zurück. Am 15. betrug das Tagesmittel nur 7,1, am 16. 6,0 und lagen somit unter dem Normalwerte. - Es zeigte das Barometer am 16. früh + 7,6, mittags + 7,4 und abends 9 Uhr + 11,0 Gr. C. Heute früh bei Sonnenaufgang war der Himmel mit Regenwolken ganz bedeckt; um 6 Uhr früh trat leichter Nebel ein, der 12 Uhr mittags noch anhielt. Nach der allgemeinen Wetterlage zu urteilen, dürfte der Vorabend nach Ost ziehen und wir erhalten trübe, kühlere und regnerische Wetter. Der Luftdruckverlauf ist fortgesetzt sehr lebhaft. Heute, 10 Uhr vormittags Barometer steigend (688 mm), Temperatur + 11,0 Gr. C., schwacher Nordwind, starke 2, und leichter Nebel.

W. Wernitz, 17. Juni. (Zurückgekehrte.) (Originalbericht, Nachdruck verboten.) Am 15. und 16. in Mitteldeutschland bei beträchtlichen Winden nordwestlicher und nördlicher Herkunft bewegten trübe und kühl, im Küstengebiet wolfig und neblig, zu Regen geneigt; der Süden hatte vielfach starke Regenfälle, im Gebiet der Provinz Sachsen, im Bereich der 40. Breite 40. Breite 188 mm Niederschlag, im Bereich der 41. Breite 188 mm Niederschlag am 13. und 14. h. M. S., deren Häufigkeit gerade in der ersten Junihälfte nichts Ungewöhnliches bedeutet, wurde eine Periode trüber Tage hier oben eingeleitet. Der Nebel, der sich am Mittwoch bis 14. eingeleitet hatte, hielt ohne Unterbrechung bis 16. an; als er dann gegen 10 Uhr vormittags verschwand, war die Ausflarung teilweise auch nur nordwärts, die hiesigen Regenfälle sind im Westen aber hatten viele stürmische Sonnenuntergänge, wobei auch das letztere aufstrebende Barometer sichtbar war. Am allgemeinen Tag am Juni auf dem Boden auf eine verhältnismäßig geringe Nebelhöhe zu rechnen; früh und abends pflegt etwa 10 bis 12 mal im Monat Nebel aufzutreten, um die Mittagszeit hingegen durchschnittlich nur 5 mal. Es empfiehlt sich deshalb bei den Vorkäufen, bei der Nacht oben zugedrückt sein, wenn Regen zu erwarten ist, bei den Vorkäufen und mit Aufbruch bis zur Mittagszeit zu warten, da sich dann die Wahrscheinlichkeit einer Rumbildung beträchtlich erhöht. Bei den ungenügenden Bewölkungsverhältnissen ging die Temperatur am Mittwoch und Donnerstag mehr und mehr zurück. Am 15. betrug das Tagesmittel nur 7,1, am 16. 6,0 und lagen somit unter dem Normalwerte. - Es zeigte das Barometer am 16. früh + 7,6, mittags + 7,4 und abends 9 Uhr + 11,0 Gr. C. Heute früh bei Sonnenaufgang war der Himmel mit Regenwolken ganz bedeckt; um 6 Uhr früh trat leichter Nebel ein, der 12 Uhr mittags noch anhielt. Nach der allgemeinen Wetterlage zu urteilen, dürfte der Vorabend nach Ost ziehen und wir erhalten trübe, kühlere und regnerische Wetter. Der Luftdruckverlauf ist fortgesetzt sehr lebhaft. Heute, 10 Uhr vormittags Barometer steigend (688 mm), Temperatur + 11,0 Gr. C., schwacher Nordwind, starke 2, und leichter Nebel.

W. Wernitz, 17. Juni. (Zurückgekehrte.) (Originalbericht, Nachdruck verboten.) Am 15. und 16. in Mitteldeutschland bei beträchtlichen Winden nordwestlicher und nördlicher Herkunft bewegten trübe und kühl, im Küstengebiet wolfig und neblig, zu Regen geneigt; der Süden hatte vielfach starke Regenfälle, im Gebiet der Provinz Sachsen, im Bereich der 40. Breite 40. Breite 188 mm Niederschlag, im Bereich der 41. Breite 188 mm Niederschlag am 13. und 14. h. M. S., deren Häufigkeit gerade in der ersten Junihälfte nichts Ungewöhnliches bedeutet, wurde eine Periode trüber Tage hier oben eingeleitet. Der Nebel, der sich am Mittwoch bis 14. eingeleitet hatte, hielt ohne Unterbrechung bis 16. an; als er dann gegen 10 Uhr vormittags verschwand, war die Ausflarung teilweise auch nur nordwärts, die hiesigen Regenfälle sind im Westen aber hatten viele stürmische Sonnenuntergänge, wobei auch das letztere aufstrebende Barometer sichtbar war. Am allgemeinen Tag am Juni auf dem Boden auf eine verhältnismäßig geringe Nebelhöhe zu rechnen; früh und abends pflegt etwa 10 bis 12 mal im Monat Nebel aufzutreten, um die Mittagszeit hingegen durchschnittlich nur 5 mal. Es empfiehlt sich deshalb bei den Vorkäufen, bei der Nacht oben zugedrückt sein, wenn Regen zu erwarten ist, bei den Vorkäufen und mit Aufbruch bis zur Mittagszeit zu warten, da sich dann die Wahrscheinlichkeit einer Rumbildung beträchtlich erhöht. Bei den ungenügenden Bewölkungsverhältnissen ging die Temperatur am Mittwoch und Donnerstag mehr und mehr zurück. Am 15. betrug das Tagesmittel nur 7,1, am 16. 6,0 und lagen somit unter dem Normalwerte. - Es zeigte das Barometer am 16. früh + 7,6, mittags + 7,4 und abends 9 Uhr + 11,0 Gr. C. Heute früh bei Sonnenaufgang war der Himmel mit Regenwolken ganz bedeckt; um 6 Uhr früh trat leichter Nebel ein, der 12 Uhr mittags noch anhielt. Nach der allgemeinen Wetterlage zu urteilen, dürfte der Vorabend nach Ost ziehen und wir erhalten trübe, kühlere und regnerische Wetter. Der Luftdruckverlauf ist fortgesetzt sehr lebhaft. Heute, 10 Uhr vormittags Barometer steigend (688 mm), Temperatur + 11,0 Gr. C., schwacher Nordwind, starke 2, und leichter Nebel.

W. Wernitz, 17. Juni. (Zurückgekehrte.) (Originalbericht, Nachdruck verboten.) Am 15. und 16. in Mitteldeutschland bei beträchtlichen Winden nordwestlicher und nördlicher Herkunft bewegten trübe und kühl, im Küstengebiet wolfig und neblig, zu Regen geneigt; der Süden hatte vielfach starke Regenfälle, im Gebiet der Provinz Sachsen, im Bereich der 40. Breite 40. Breite 188 mm Niederschlag, im Bereich der 41. Breite 188 mm Niederschlag am 13. und 14. h. M. S., deren Häufigkeit gerade in der ersten Junihälfte nichts Ungewöhnliches bedeutet, wurde eine Periode trüber Tage hier oben eingeleitet. Der Nebel, der sich am Mittwoch bis 14. eingeleitet hatte, hielt ohne Unterbrechung bis 16. an; als er dann gegen 10 Uhr vormittags verschwand, war die Ausflarung teilweise auch nur nordwärts, die hiesigen Regenfälle sind im Westen aber hatten viele stürmische Sonnenuntergänge, wobei auch das letztere aufstrebende Barometer sichtbar war. Am allgemeinen Tag am Juni auf dem Boden auf eine verhältnismäßig geringe Nebelhöhe zu rechnen; früh und abends pflegt etwa 10 bis 12 mal im Monat Nebel aufzutreten, um die Mittagszeit hingegen durchschnittlich nur 5 mal. Es empfiehlt sich deshalb bei den Vorkäufen, bei der Nacht oben zugedrückt sein, wenn Regen zu erwarten ist, bei den Vorkäufen und mit Aufbruch bis zur Mittagszeit zu warten, da sich dann die Wahrscheinlichkeit einer Rumbildung beträchtlich erhöht. Bei den ungenügenden Bewölkungsverhältnissen ging die Temperatur am Mittwoch und Donnerstag mehr und mehr zurück. Am 15. betrug das Tagesmittel nur 7,1, am 16. 6,0 und lagen somit unter dem Normalwerte. - Es zeigte das Barometer am 16. früh + 7,6, mittags + 7,4 und abends 9 Uhr + 11,0 Gr. C. Heute früh bei Sonnenaufgang war der Himmel mit Regenwolken ganz bedeckt; um 6 Uhr früh trat leichter Nebel ein, der 12 Uhr mittags noch anhielt. Nach der allgemeinen Wetterlage zu urteilen, dürfte der Vorabend nach Ost ziehen und wir erhalten trübe, kühlere und regnerische Wetter. Der Luftdruckverlauf ist fortgesetzt sehr lebhaft. Heute, 10 Uhr vormittags Barometer steigend (688 mm), Temperatur + 11,0 Gr. C., schwacher Nordwind, starke 2, und leichter Nebel.

W. Wernitz, 17. Juni. (Zurückgekehrte.) (Originalbericht, Nachdruck verboten.) Am 15. und 16. in Mitteldeutschland bei beträchtlichen Winden nordwestlicher und nördlicher Herkunft bewegten trübe und kühl, im Küstengebiet wolfig und neblig, zu Regen geneigt; der Süden hatte vielfach starke Regenfälle, im Gebiet der Provinz Sachsen, im Bereich der 40. Breite 40. Breite 188 mm Niederschlag, im Bereich der 41. Breite 188 mm Niederschlag am 13. und 14. h. M. S., deren Häufigkeit gerade in der ersten Junihälfte nichts Ungewöhnliches bedeutet, wurde eine Periode trüber Tage hier oben eingeleitet. Der Nebel, der sich am Mittwoch bis 14. eingeleitet hatte, hielt ohne Unterbrechung bis 16. an; als er dann gegen 10 Uhr vormittags verschwand, war die Ausflarung teilweise auch nur nordwärts, die hiesigen Regenfälle sind im Westen aber hatten viele stürmische Sonnenuntergänge, wobei auch das letztere aufstrebende Barometer sichtbar war

**Walhalla-Theater**  
 Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.  
**Gastspiel Rigoletto-Brothers.**  
**Die Doppelblitzmensch!**  
**Triumph-Erfolg!** [0920]  
**Ganz Halle ist begeistert!**  
 Vorher die pikante musikalisch-dramatische Neuheit:  
**Im Liebespavillon.** Musikalische Leitung: Direktor Paul Blüthgen.  
 Sonntag bei ungünstigem Wetter nachm. 4 Uhr Familien-Vorstellung.

**Möllers Rosengarten**  
 in herrlichster Blüte. [2835]

**Saalschloss-Brauerei.**  
 Sonntag, den 19. Juni, von 3 1/2 bis 11 Uhr  
**zwei grosse Militär-Konzerte,**  
 ausgeführt von den Kapellen des Infanterie-Regiments Graf Taubert v. Bittenberg (S. Brandenb.) Nr. 20 und des Mansf. Feldart.-Regiments Nr. 75.  
 Leitung: Königl. Obermusikmeister P. Grimmig und Königl. Musikmeister C. Steuer.  
 Eintritt 35 Pfg. — Karten gültig. F. Winkler. [0917]  
 Montag, den 27. bis Mittwoch, den 29. Juni  
 Gastspiel vom  
 Musikkorps des Kgl. Schwedischen Pol.-Regiments.  
 Leitung: Königl. Musikdirektor Leutnant G. Pegel.

**Bad Wittekind.**  
 Morgen, Sonntag, früh 6 1/2 Uhr und nachm. 3 1/2 Uhr  
**Kur-Konzert**  
 der Kapelle des Fü.-Regts. Nr. 36. [0916]  
 Entree: Früh 25 Pfg., nachmittags 35 Pfg.  
 Montag, den 20. Juni, abends 8 Uhr  
**Operetten- und Walzerabend.**  
**Peissnitz-Restaurant.**  
 Sonntag, den 19. Juni: **Gr. Früh-, Nachmittags- u. Abend-Konzert**  
 (Sall. Konz. Orch. Dir. Vetter. Eintritt frei. Herrn Schröder. Im Früh-Konzert gelangt u. a. „Durch Wald und Flur“, Reihens-Idyll von Joh. Vetter, zur Aufführung. [0918]

**Reichshof.**  
 Vornehmstes und grösstes Restaurant am Platze.  
**Mittagsfisch** von 12-3 Uhr. — Kurert 1 Mark.  
 Sonntags 1.25 M. Vorzügliche Küche.  
 Reichhaltige Abendstammkarte. — Gutgepflegte Biere.  
 [0688] A. Bönsch.

**Kaufmännischer Verein (E. V.)**  
 Montag, den 20. Juni cr., abends 8 1/2 Uhr  
 auf der **Rabeninsel**  
**Konzert mit anssl. Sommerreigen.**  
 [0911] Der Vorstand.

**Café Ellemann**  
 an der Dölauer Heide.  
 Empfehlung als Spezialität:  
**Erdbeertorte, Erdbeereis, Erdbeerbowle und Erdbeeren mit Schlagsahne.**  
 [2949] Karl Ellemann.

**„Zum Würzburger“**  
 am Hallmarkt, dem Polizeigeb. gegenüber. Fernruf. 87.  
**Ausschank Würzburger Bürgerbräu,**  
 [2730] von Siphon-Versand. [2751]

**Luftkurort**  
**Leistners Waldhaus** in den Königl. Forsten bei Halle a. S., Station Seide zu erreichen. Luftig gelegen, empf. Zimmer, auch Balkon, mit vorz. Aussicht pro Tag von 4 Uhr an. Auch Zimmer ohne Pension. Sof., Moos- und Kiernabelbäder, Massage, Abreibung, Wild- und Brunnens-Kuren. — Telefon 2042. [2751]

**Flügel Rönisch Planos**  
**Albert Hoffmann, Riebeckplatz.** am [0897]

**Möbel-Fabrik**  
**Fr. Naumann, Inhaber Robert Naumann**  
 Gegründet 1855. **Halle a. S.,** Rathausstr. 14. **Telephon 1125.**



**Moderne Wohnungs-Einrichtungen**  
 jeder Preislage und jeder Sfilart.  
 Durch langjährige Erfahrung und tüchtige, erfahrene Arbeitskräfte allen Anforderungen gewachsen. — Kosten-Anschläge, Wohnungspläne unverbindlich. — Besichtigung erbeten. — Kein Kaufzwang.  
 Prima Referenzen. Dauernde Garantie.

**Kaisersäle.**  
 Am 19. und 20. Juni 1910  
**Ausstellung**  
 für ortsbüchliches Gebäc u. Schaustücke, veranstaltet vom [0916]  
 Verband der Fachvereine von Bäckermeister-Söhnen Deutschlands und Oesterreichs.  
 Besondere Abteilung: **Tafelgebäck Sr. Maj. des Kaisers und Sr. Kgl. Hoheit des Kronprinzen.**  
 Eröffnung am 19. Juni, vormittags 11 Uhr.  
 Eintritt 35 Pfg. [0919]

**Saale-Dampfschiffahrt.**  
 Sonntag, den 19. Juni 1910  
 Vorm. 9 Uhr nach Wettin, Nachm. 3 Uhr nach Wettin,  
 9.20 Uhr nach Neu-Nagorsz-Wettin, 3.30 Uhr nach Neu-Nagorsz-Wettin, 9.30 Uhr nach Rothenburg.  
 Dienstag, den 21. d. Mts., vorm. 9.30 Uhr nach Rothenburg.  
 [0919] Karl Demmer.

**Pflege die Nägel.**  
**Sämtliche Manicure-Instrumente.**  
 Pollerer zu 35, 40, 50, 60, 75 Pfg. u. s. w.  
**Nagel-Necessaires** [0688]  
 von 1.25 Mk. bis zu den elegantesten Ausführungen.  
**Baumann & Hedderoth, Parfümerie,**  
 Grosse Steinstrasse 79, 3 Häuser unter „Café Bauer“.  
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

**Landhaus Waldruh bei Dörrberger-Hammer,**  
 1 1/2 Stunde von Oberhof (Wilde-Geralat) sehr ruhig am Walde  
 gelegenes Pensionshaus, empfiehlt Besitzer **Ludolf.**

**Apollo-Theater.**  
 Direction: Gustav Poller.  
 Abends 8.15 Uhr die Sensation-Romödie **Ramon's Abenteuer,**  
 grotesker Schmutz in vier Akten von F. Kraus.  
 Während der Pausen Bromenade in dem prächtig illuminierten Garten.  
 Sonntag, den 19. Juni, nachmittags 4 Uhr **Gr.Garten-Konzert** bei freiem Entree.

**Damen- u. Herren-Schirme, Stöcke.**  
 Gust. Liebermann, Bernburgerstr. 30.

**Zoolog. Garten.**  
 Ohne erhöhte Eintrittspreise täglich Vorstellungen von **Marquardt's grosser Völkerschau.**  
**Das afrikanische Dorf.**  
 Gärten verschiedener Bauart. Zier- u. Eingeborene Arbeiter, Frauen, Bedienten, Reservisten und Arbeiter in ihren mannigfaltigen Verfassungen.  
**Ein Hochzeitsfest in Zentralafrika.**  
 Komisches Schauspiel in unverfälschter Wiedergabe.  
 El Hadj Mohammed und Omar, uninteressante [0870]  
**Schlangenbeschnürer**  
 Schönen als Heilkräuter. Manische Tänzerinnen. — Kunstschützen. —  
 Referenziertes Raam: Erw. 30 Pfg., Kinder 20 Pfg., Etchplatz 10 Pfg.  
 Sonntag, den 19. Juni, **Zwei grosse Militär-Konzerte,** ausgeführt vom Musikkorps des 4. Fü.-Regts. Nr. 72 aus Torgau (Leitung: Herr Musikmeister Breckau).  
 Anfang nachmittags 4 Uhr beginn. abends 7 1/2 Uhr.  
 Eintrittspreise: Erw. 20 Pfg., Kinder 10 Pfg., Bon abds. 7 Uhr ab pro Person 35 Pfg. einchl. Militärentree.  
 Vorstellungen der Kräfte am 11 1/2 Uhr vormittags, nachmittags nach Bedarf.  
 Montag, den 20. Juni, nachmittags von 4 Uhr ab **Grosses Militär-Konzert,** ausgeführt vom Trompetenkorps des Mansf. Regiments Nr. 75, Leitung: Hr. Musikfhr. Steuer. [0919]  
 Eintrittspreise: Erw. 60 Pfg., Kinder 30 Pfg.

**Weinberg,** [0900]  
 Inh. Emil Kunze.  
 Herrliche Parkanlage. Angenehm. Aufenthalt. Grosses Kinderstapplatz.  
**Angenehmer Ausflug**  
**Gutenberg**  
 zur Fruchtweinschenke.  
 Vorzügliche Feinstweine, Biere, — Kaffee, kräftiger Imbiss. — Frisch gepresste Erdbeeren. [2237] Urgebent W. Trebststein.  
**Auswärtige Theater.**  
 Sonntag, den 19. und Montag, den 20. Juni 1910.  
 Leipzig (Neues Theater): Obitersdämmerung. — Montag: Sat und Zimmermann.  
 Leipzig (Altes Theater): Zwei glückliche Tage. — Montag: Geschlossen.

**Reisegläser**  
**Feldstecher**  
 in allen Preislagen  
 nur gute Ware empfiehlt billigst  
**Otto Unbekannt**  
 Gr. Ulrichstrasse 1a.

**Beste Erholung bietet Bad Sachsa (Südharz).**  
 Nachweis von kaltem und warmen Quellen, Sommer- und Jahreswohnungen. Vermietungen und Verkauf von kleineren und größeren Villen, herrliche Lage, große Gärten, alter Baumbestand. Gelegenheit, billiges, mit den verschiedensten Konferenzen und Obstbäumen bepflanzt Land, bei herrlicher Lage zu kaufen; nur fürstigen oder höchsten Bekanung, den am 20. Juni an. Angenien bereiten. **Alb. Buchheim, Bad Sachsa, Marktstraße Nr. 5.**



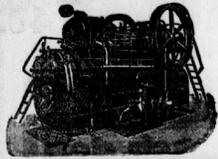
# HEINRICH LANZ - MANNHEIM.

Patent-Heißdampf-Lokomobilen  
mit **Ventilsteuerung** »System Lentz«

und einfacher Ueberhitzung.

Die bevorzugtste und modernste Betriebskraft.

Sparsam im Betrieb! Niedrige Verbrauchsziffern! Kein Kesselhaus! Sparsam im Raumbedarf!



Bewährtes deutsches Fabrikat. — Weitestgehende Garantie. —

## HALLENSIS

Gras- u. Getreide-  
Mähmaschinen  
Kartoffelroder  
Rübenheber

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen  
**F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle a. S.**  
Filialen unter eigener Firma in:  
Berlin SW. 61, Tempelhofer Ufer 10, Breslau VII, Gabritstr. 11, Schneidmühl, Rüterallee, (1904)

**Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.**  
Halle a. S. Fernsprecher 901.  
Abteilung C.  
**Zentralheizungen aller Systeme.**  
Besonders empfehlenswert:  
**Etagenheizungen**  
vom Küchenherd aus.  
**Lüftungs- u. Trockenanlagen.**  
Eigene Rohrröhre.

Maschinenfabrik **BADENIA**, Weinheim i. B.  
vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G.  
Patent Heißdampf-  
**Lokomobilen**  
mit Gleichstrom u. Ventilsteuerung (10638)  
Bauart Prof. Stumpf  
von 20 bis 600 Pferdestärken.  
— Höchste Einfachheit, geringste Betriebskosten. —  
Kostenanschläge auf Verlangen.

Prospekte auf Wunsch.  
Ca. 10.000 Hackmaschinen im Betriebe.

## Böltesche Patent-Hebel-Hackmaschinen

mit patentierter selbsttätiger Messer-Stellung in allen Grössen, den verschiedensten Wirtschaftl. Boden- und Fruchtroden-Verhältnissen etc. angepasst.

Maschende Referenzen.  
Staatliche Anerkennungen.

Ackerwalzen  
aller Art  
Rübenheber  
Strohmaten-Maschinen (8186)

Reisende Kostenlos.  
Ca. 10.000 Hackmaschinen im Betriebe.

**Gustav Bölte, Oscherleben, Maschinenfabrik u. Eisengießerei.**  
Älteste und renommierteste Spezialfabrik für Hackmaschinen.  
Begründet 1857.

**Motoren**  
für die Land- u. Wirt. Schafft Lokomobilen.  
Von 1 bis 50  
Von 1 bis 50  
Landstationär und Wirt. fahrbar  
SCHAFTE  
Grude-Motorwerke  
Magdeburg.

# N.A.G.

Sportwagen  
Tourenwagen  
Typen 1910  
von 6/14 bis 33/60 PS

**Neue Automobil-Gesellschaft**  
Ober-Schöneweide bei Berlin.

**Herrmann Laass & Co.**  
Magdeburg-Neustadt,  
**Heu- und Strohpressen.**  
Spezial-Abteilung ersten Ranges.  
**Original-Ballenpresse**  
mit selbsttätiger Strohführung für Krummstroh und Glattstroh, Binden mit Garn oder Draht.  
**Original-Riesen-Ballenpresse**,  
welche in Verbindung mit einem Riesen-Droschsatz täglich 1200 Ztr. Stroh in Ballen presst.  
**Neueste Selbstbinder-Langstrohpresse Germania**  
mit Selbststopp, selbsttätiger Strohführung sowie Vorpressraum, wodurch nur gut abgeteilte und vorgepresste Ballen vom Selbstbinderapparat gebunden werden, nebst vorzüglich sicher u. zuverlässig arbeitendem Patent-Selbstbinderapparat, welcher durch seine eigenartige Konstruktion sog. Versager vermeidet!  
— Für jede Dreschmaschine verwendbar. —  
**Hochwichtige Erfindung.**  
**Neuestes Kurzstrohgebläse.**  
Das Kurzstroh geht nicht durch einen Exhuster, sondern wird durch den von Exhuster erzeugten Luftstrom weggestossen und direkt auf die Presse geleitet. (2955)  
Prospekte kostenlos.

**Patentanwalt Sack-Leipzig**  
Wir geben ab unserem Lagerplatz Halle a. S. Anschlussgleise Bleichau Kauf und Miete

**Feldbahnen**  
Fabrik Geleise  
Staatsbahn-Anschlüsse  
Weiden, Drehscheiben und Transport-Lowries  
**Lokomotiv-Bauzüge**  
käuflich und teilweise.  
**Georg Otto Schneider**  
G. m. b. H.  
LEIPZIG, Büdnerstr. 5  
Vertreter: Alfred Kaprolatis  
Halle a. S., Liebenauerstr. 7.

**Stahlpanzer-Geldschranke**,  
feuer- u. sturzweicher  
thermit- u. diebstahlsicher.  
**J. C. Patzold**, (0289)  
Geldschrankfabrik, Magdeburg.  
Preise äusserst billig.  
— Katalog kostenfrei. —  
**C. Klopzig**, Wälz- u. Fabrik  
Zürbig, empfiehlt seine neuesten  
Wälz- u. Drehmaschinen, Stiften  
u. auch Breitfräser, Leinwand-  
Fräsmaschinen, neueste Strohpresse.  
Billigste Breite 10288

**Zur Ernte**

**Grasmäher** **Getreidemäher „Victor“**  
In solider, einfacher Konstruktion, selbsttätige Sohmervorrichtungen, neueste Verbesserungen.  
beste deutsche Maschine von grosser Leichtgängigkeit, hoher Stabilität.  
**Pferderachen, Heuwender etc.**  
— Kataloge etc. umsonst. —  
**W. Siedersleben & Co.,**  
G. m. b. H., (0288)  
Bernburg (Anhalt).

**Halle a. S. Alwin Tietz**  
Raffineriestr. 43b. Fernsprecher 565.

**Metallguss** in allen Legierungen.  
**Lagerweissmetall**, beste Marke, für höchsten Druck und Tournenzahl. (0814)  
Armaturen, selbstgefertigt, stets gross. Lager.  
Alle Reparaturen schnell, sauber, billigst.

**Feldbahnen, Abraum- u. Anfahrungsleiste**,  
Stößen u. Mühlentipper, Förderwagen.  
**Hallesche Bahnbedarfs-Gesellschaft**  
Bernpöcher 678. Halle a. S., Büdnerstr. 7.

**Moderne Transmissionen**  
in erstklassiger Ausführung. (0110)  
Grosses Lager. Billige Preise.  
**Bader & Halbig, Halle a. S. G.**

**F. Gebrüder Baensch, Dörlau,**  
Begründet 1872. Telephon Amt Halle 1187.  
Post- und Bahnhstation. — Verfrachtungen für Wasser.  
Eigener Bahn-Anschluss. Eigene Schiffs-Verladeplätze.  
**Chamotte-Fabrik** für hochfeuert. Normalsteine, Formsteine für alle gewerblichen Betriebe.  
**Chamotte-Mörtel, Feuerzement.** Zuverlässige Referenzen. (0250)  
Eigene Gruben hochfeuerfesten Tonse und Caolin.  
**Stampf-Caolin** für Eisenhütten und Fabriken.